

# Der praktische Garten ratgeber

12 | 2023

Die Fachzeitschrift für Gartenfreunde

Kompetenz und Erfahrung seit 1893 | [www.gartenratgeber.de](http://www.gartenratgeber.de)

Herausgeber: Bayerischer Landesverband für Gartenbau und Landespflege e. V. | Dachverband der Obst- und Gartenbauvereine in Bayern



BAYERN BLÜHT 

Wildblumenwiesen –  
Ein Produkt der Evolution  
Seite 366

Permakultur –  
Theorie und Praxis  
Seite 368

Streuobst –  
Vielfalt.Lebensraum.Genuss  
Seite 377

Aussaattage für ...				Allgemeine Kulturarbeiten bei allen Pflanzen										Gärtnern mit dem Mond		Dezember								
				BLATT-PFLANZEN	FRUCHT-PFLANZEN	BLÜTEN-PFLANZEN	WURZEL-PFLANZEN	DÜNGEN	UNKRAUT	SCHÄDLINGS	GEESSEN	PFLANZEN	PFLANZEN	SCHNEIDEN	VERKEKEN	EINENTEN	WURZELN	EINENTEN						
01 Fr	☾				+	+	+	+	////				🐾	Blüte	bis 1.12./13 Uhr					+	☾	01 Fr		
02 Sa					+	+	+	+	++				🐸	Blatt	bis 3.12. / 7 Uhr					+		02 Sa		
03 So					+	+	+	+												+		03 So		
04 Mo		////												🐾	Frucht	bis 6.12. / 5 Uhr	////					AG	04 Mo	
05 Di					+	+	+	+													+		05 Di	
06 Mi	●																					06 Mi		
07 Do					++	++	++	++					🐾	Wurzel	bis 9.12. / 22 Uhr	////					++	07 Do		
08 Fr		////																				08 Fr		
09 Sa					++	++	++	++													++	09 Sa		
10 So					+	+	+	+						⚖️	Blüte	bis 11.12. / 8 Uhr					+	10 So		
11 Mo	☾																					11 Mo		
12 Di					+	+	+	+	++				🐸	Blatt	bis 13.12. / 15 Uhr					+		12 Di		
13 Mi																						13 Mi		
14 Do		+	++	+										🐾	Frucht	bis 15.12. / 15 Uhr						☾	14 Do	
15 Fr		////																					15 Fr	
16 Sa	☾													🐸	Wurzel	bis 17.12. / 16 Uhr	////					PG	16 Sa	
17 So		+	+	+																		17 So		
18 Mo		+	+	++							////			🐸	Blüte	bis 19.12., 10 Uhr							18 Mo	
19 Di		++	+	+								++											19 Di	
20 Mi		////												🐸	Blatt	bis 22.12. / 3 Uhr	////						☾	20 Mi
21 Do	☾																					21 Do		
22 Fr		+	++	+										🐸	Frucht	bis 23.12. / 22 Uhr							22 Fr	
23 Sa																							23 Sa	
24 So																							24 So	
25 Mo		+	+	+										🐾	Wurzel	bis 26.12. / 16 Uhr							25 Mo	
26 Di	☼																					26 Di		
27 Mi		+	+	++										🐾	Blüte	bis 28.12., 21 Uhr					+	☾	27 Mi	
28 Do					+	+	+	+															28 Do	
29 Fr					+	+	+	+				++			🐸	Blatt	bis 30.12. / 15 Uhr					+		29 Fr
30 Sa																								30 Sa
31 So	☾				+	+	+	+						🐾	Frucht						+	☾	31 So	

+ gut | ++ sehr gut | //// keine Gartenarbeit | PG Perigäum (Erdsnähe des Mondes) | AG Apogäum (Erdferne des Mondes) | ☾ Absteigender Knoten | ☿ Aufsteigender Knoten  
● Neumond | ☼ Vollmond | ☾ Abnehmender Mond | ☿ Zunehmender Mond | ☾ Aufsteigender Mond | ☿ Absteigender Mond

**Blattpflanzen:** Alle Blattsalate, alle Kohlarten, Knollenfenchel, Lauch, Stangensellerie, Chicorée, Mangold, Rhabarber, Blattkräuter und Ziergräser. Beachten Sie: Die Aussaat von Kopfsalat erfolgt bei abnehmendem Mond. **Fruchtpflanzen:** Tomaten, Gurken, Paprika, Melonen, Kürbis, Erbsen, Bohnen, Erdbeeren, alles Beerenobst, Kern- und Schalenobst. **Blütenpflanzen:** Alle Sommerblumen, Kübelpflanzen, Stauden, Zwiebel- und Knollenpflanzen, Ziergehölze und Rosen. **Wurzelpflanzen:** Gelbe Rüben, Rettiche, Radieschen, Knoblauch, Schwarzwurzeln, Sellerie, Zwiebeln, Rote Bete, Steckrüben, Meerrettich und Kartoffeln.

Besonderheiten im Dezember

Bei abnehmendem Mond (bis einschließlich 13.12. und ab 28.12.):

- Unkraut jäten, Boden lockern, sofern der Boden nicht gefroren ist. Wenn erforderlich sollte der Boden im November oder Dezember bei abnehmendem Mond umgegraben werden. Zu empfehlen ist das Umgraben auf jeden Fall bei schweren Böden und bei Schollenbildung, wegen der Frostgare.
- Schädlingsbekämpfung durchführen, z. B. die Eigelege der Schnecken einsammeln und vernichten. Dadurch ist eine Vermehrung für das nächste Jahr schon stark reduziert. In der ersten Monatshälfte sind die Leimringe an den Pfählen und Obstbäumen zu kontrollieren, die danach aber abgenommen werden müssen, um die dagebliebenen Vögel durch den Verzehr dieser Insekten nicht zu gefährden. Bei geschlossener Schneedecke sollten die Leimringe sofort abgenommen werden. Auf Wühlmausbefall ist immer zu achten. Ein besonders guter Termin, um die Tiere zu fangen, ist vor der Einwinterung. Eine frische Gelbe Rübe ist ein sicherer Köder in der Wühlmausfalle.

Bei zunehmendem Mond (ab 14.12. bis einschließlich 27.12.):

- Aussaat von Frostkeimern, sofern der Boden nicht gefroren ist.
- Allerletzter Termin, um Blumenzwiebeln bei nicht gefrorenem Boden auszubringen.
- Mit dem Treiben von Chicorée kann begonnen werden.

Bei absteigendem Mond (bis einschließlich 13.12. und ab 27.12.):

- Obstgehölze u. a. können bei offenem Boden noch gepflanzt werden. Pflanzzeit ist im gesamten Monat, optimal am 27.12.

Bei aufsteigendem Mond (ab 14.12. bis einschließlich 26.12.):

- Schnitt der Weihnachtsbäume und Adventszweige (s. u.).

**Gießen:** Immergrüne Pflanzen sind vor Frostbeginn und an frostfreien Tagen im Winter gründlich zu wässern. Die beste Zeit dafür ist an Blatt-Tagen. Die Mindestgießmenge beträgt 15–20 l/m².

Mit einem Zitat von Oskar Kokoschka möchte ich dieses Mondkalender-Jahr beenden:

»Unkraut ist die Opposition der Natur gegen die Regierung der Gärtner.«

Hans Gegenfurtner

Theorie und Praxis zum Mondkalender – Weihnachtsbäume

Wenn aufsteigender und zunehmender Mond zusammenfallen, ist das ein sehr günstiger Zeitpunkt für das Schneiden von Christbäumen und Zweigen für die Weihnachtsgestecke, da dann die Vitalität der Pflanzen besonders gut ist; in diesem Jahr ab 14.12. bis 26.12. Tannen und Fichten behalten dann besonders lange ihre Nadeln, wenn sie bis Weihnachten kühl gelagert und mit den frischen Schnittstellen ins Wasser gestellt werden.



*Von allen Dingen,  
die das Glück des Lebens  
ausmachen,  
schenkt die Freundschaft  
uns den größten Reichtum.*

*Epikur, griechischer Philosoph (ca. 341–271 v. Chr.)*



## Inhaltsverzeichnis

### Gartenarbeiten im Dezember

- 354 Gärtnern mit dem Mond
- 356 Ziergarten, Balkon, Terrasse  
*Pflanzen für den Wintergarten,  
Pflastermuster, Feuerdorne – deko-  
rative Fruchtgehölze, Monatstipps*
- 358 Gemüsegarten  
*Zwiebeln ohne Tränen, Schnittlauch  
den ganzen Winter, Wirsing, Würmer  
lieben Kaffee*
- 360 Obstgarten  
*Verbiss-Schutz für Obstbäume, Rinden-  
schäden vermeiden, Rückblick auf's  
Obstjahr, Apfel- und Pflaumenwickler*

### Garten/Landschaft/Natur

- 363 Neues will nun werden  
*Rhythmen im Jahreskreis, Klimatische  
Verschiebungen*
- 364 Wurzelfäule  
*Gefährdete Pflanzen, Wurzeln brau-  
chen Luft, Wurzelfäule auslösende  
Pilze und Bakterien, Was tun?*
- 366 Wildblumenwiesen – ein Produkt  
der Evolution  
*Früher wurde selbst gesammelt,  
Ansaaten der letzten 60 Jahre, Leit-  
bild naturnahe Pflanzenverwendung*
- 368 Permakultur (1)  
*Theorie und Praxis, Philosophie,  
Neuanlage eines Gartens*
- 370 Sträucher und Bäume  
mit dekorativer Rinde  
*Feuerwerk in Schwarz, Rot, Gold,  
Extravagante Rindentextur, Winter-  
wirkung, Birken*
- 372 Die Gärten von Schloss Linderhof  
*Stilelemente verschiedener Epochen,  
Garten- und Parkanlage*
- 374 Weihnachtlicher Strauß
- 377 Streuobst –  
**Vielfalt.Lebensraum.Genuss**  
*Ausstellungsbeitrag des Landes-  
verbandes auf der Gartenschau in  
Kirchheim, Ermäßigte Eintrittskarten*

### Landesverband aktuell

- 378 Sprachrohr des Landesverbandes  
*Präsident berichtet, Goldene Rose,  
Gartenpfleger-Fortbildungskurs,  
Abführung Mitgliedsbeiträge*
- 380 Berichte aus den Gartenbauvereinen  
*Igelhütten, Bastelnachmittag  
Gartenhaus, Barfußweg*
- 375 Aus dem Garten in die Küche  
*Weihnachtsessen für alle*
- 381 Bezugsquellen, Impressum
- 382 Jahresstichwortverzeichnis 2023
- 383 Mit Flori die Natur erleben  
*Mitten im kalten Winter*

Titelmotiv: © Farkaschovsky

## Sehr geehrte Damen und Herren, liebe ehrenamtliche Gartenfreunde,

der Vorstand und die gesamte Verbandsleitung des Bayerischen Landesverbandes für Gartenbau und Landespflege e. V. bedanken sich recht herzlich für Ihr engagiertes Wirken für unseren Verband.

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest sowie ein friedliches, glückliches und gesundes Jahr 2024.

**Wolfram Vaitl**

Präsident des Landesverbandes

**Michael Luckas**

Vorsitzender des BV Oberbayern

**Landrat Thomas Ebeling**

Vorsitzender des BV Oberpfalz

**Gerhard Durst**

Vorsitzender des BV Mittelfranken

**Ulrich Pfanner**

Vizepräsident des Landesverbandes  
Vorsitzender des BV Schwaben

**Michael Weidner**

Vorsitzender des BV Niederbayern

**MdB Emmi Zeulner**

Vorsitzende des BV Oberfranken

**MdL Thorsten Schwab**

Vorsitzender des BV Unterfranken





Die Himalaya-Birke besticht im Winter durch ihr schönes Rindenbild mit papierdünnen, abrollenden Streifen in leuchtendem Weiß.



Tatarische Hartriegel sind robust und frosthart und die Rinde erstrahlt z. B. bei der Sorte 'Sibirica' leuchtend rot.



Von der Immergrünen Kriechspindel gibt es buntlaubige Sorten wie 'Emerald'n Gold', die Farbe in den winterlichen Garten bringen.

## Aktuelles für: **Ziergarten, Balkon, Terrasse**

Schon seit einiger Zeit findet ein englischer Trend von der Insel seinen Weg auch bis zu uns, und der lautet: »Wintergärten«! Damit sind aber nicht die Glasanbauten am Haus gemeint, sondern Gartenbereiche, die extra dafür konzipiert sind, in der kalten Jahreszeit besonders attraktiv zu wirken.

### Pflanzen für den »Wintergarten«

Da durch den Klimawandel unsere Winter milder und insgesamt schneearmer werden, bietet es sich an, im Garten auch Pflanzen einzuplanen, die zu dieser Zeit attraktiv wirken. Es gibt mittlerweile zahlreiche Beispiele aus englischen Gärten, bei denen winterschöne Gehölze und Stauden so gekonnt kombiniert wurden, dass von einem langweiligen Erscheinungsbild überhaupt keine Rede sein kann.

Nun besitzt natürlich nicht jeder ein Herrenhaus mit dazugehöriger Parkanlage; aber das ist nicht wirklich schlimm, weil überhaupt nicht nötig: Auch im normal großen Hausgarten können zumindest einzelne Pflanzflächen oder Bereiche



Die Winterblühende Mahonie öffnet ihre Blüten bei milder Witterung zwischen Spätherbst und Hochwinter.

für dekorative Winterpflanzen geschaffen werden. Dafür bieten sich vorzugsweise Plätze in Hausnähe an, die vom Innenraum aus gut gesehen werden können.

Ehrlicher Weise muss man aber sagen, dass für die beabsichtigte ästhetische Wirkung eines »Wintergartens« Schneefreiheit oder zumindest -armut unabdingbar ist. Nur unter dieser Voraussetzung bleiben kleinere Gehölze und Stauden sichtbar und können ihre Wirkung entfalten.

### Schmuckwirkung durch schöne Rinde

Auf die Wichtigkeit immergrüner Gehölze für interessante Winteraspekte wurde an dieser Stelle ja schon öfter eingegangen. Aber auch sommergrüne Gehölze können von großem Interesse sein, und zwar durch die Schmuckwirkung ihrer Rinde. Diese tritt im laublosen Zustand besonders in den Vordergrund und kann, ohne sichtbehindernde Blätter, unverstellt wirken.

Hier ist besonders eine der schönsten Birken zu nennen: Die Himalaya-Birke (*Betula utilis* var. *jacquemontii*), bei der die ältere Rinde strahlend und auffallend weiß ist. Ähnlich aufsehenerregend ist die Mahagoni-Kirsche (*Prunus serrula*) mit einer intensiv mahagonifarbenen, wie lackiert wirkenden Rinde. Auch sie ein Kleinbaum mit 8–9 m Höhe und im Alter fast ebenso breit werdend.

Während bei den vorgenannten Bäumen der Garten nicht allzu klein sein sollte, brauchen diverse schönrindige Hartriegel deutlich weniger Platz. Hier sind besonders Tatarische Hartriegel wie *Cornus alba* 'Sibirica' mit hochroter oder 'Winter Beauty' mit orangeroter Rinde zu nennen. Sie wirken prachtvoll z. B. im Zusammenspiel mit der weißen Rinde der Himalaya-Birke, wenn der Platz dafür nicht ausreicht aber auch in Kombination mit bunten Blättern, Früchten oder Blüten.

Eine umfangreiche Vorstellung weiterer Gehölze mit dekorativer Rinde finden Sie in unserem Beitrag ab Seite 370.

### Blätter, Früchte und winterliche Blüten

Immergrüne Gehölze im Winter sind gut, buntlaubige Immergrüne sind besser! Sie bringen Farbe in den ansonsten weitestgehend farblosen Garten. Flächig lassen sich z. B. die buntlaubigen Sorten der Kriechspindel (*Euonymus fortunei*) verwenden, wie die gelbbunte 'Emerald'n Gold' oder die weißbunte 'Gracilis', beide in der kalten Jahreszeit zusätzlich noch etwas rosa überlaufen. Höher und aufrecht wachsen buntlaubige Sorten der Stechpalme (*Ilex*), bei denen sich die weiblichen Pflanzen, natürlich auch bei den grünlaubigen Varietäten, zusätzlich noch durch hochrote und bis in den Winter haftende Früchte auszeichnen.

Essenziell für einen »Wintergarten« sind natürlich auch Blüten – und davon gibt es einige! Schön sind z. B. größere Flächen der Schneeheide (*Erica carnea*) mit weißen, rosafarbenen oder roten Blüten, je nach Sorte und milde Witterung vorausgesetzt u. U. schon im Januar erblühend. Auch die Christrose (*Helleborus niger*) kann in milden Jahren schon ab Dezember ihre weißen Blüten zeigen, genau wie Sorten der Zaubernuss (*Hamamelis x intermedia*), z. B. die gelbe 'Pallida' oder die orangebraune 'Jelena'.

Von Januar bis April erscheinen die langen gelben Blütentrauben der Winterblühenden Mahonie (*Mahonia x media* 'Winter Sun'). Der Winter-Jasmin blüht ab Februar, mit leuchtend hellgelben Blüten an noch laublosen, stark überhängenden Trieben, die aber auch (z. B. am Spalier) aufgebunden werden können. Dann erreichen die Pflanzen Höhen von 2–3 m.





Einzeiler aus kleinformatigem Natursteinpflaster (o.) werten Betonplatten optisch auf.

Die relativ aufwändigen Schuppenbögen (M.), hier mit heller Travertinkante, wirken spektakulär.

Bei Klinkerpflaster ist Fischgrätmuster (re.) ein Klassiker.

### Pflastermuster

In der vegetationsarmen Zeit fällt der Blick auch wieder verstärkt auf andere Gestaltungselemente im Garten wie z.B. Pflaster- und Plattenbeläge. Sie haben einen nicht unbeträchtlichen Einfluss auf die ästhetische Wirkung des Gesamtdesigns.

Die Verlegearten und die dadurch entstehenden Muster sind beinahe ebenso vielfältig wie die in Frage kommenden Materialien. Betonplatten werden häufig in Reihen, oft aber auch in Kreuzfuge verlegt, was relativ unspektakulär, aber manchmal gerade dadurch angenehm zurückhaltende Plattenbeläge ergibt.

Spannender wird es schon, wenn Betonplatten mit Pflaster, z.B. mit Einzeilern aus Kleinsteinpflaster kombiniert werden, da die Pflastersteine sowohl farblich als auch größenmäßig interessante Kontraste ermöglichen.

Relativ selten bei Plattenbelägen sieht man den sogenannten Römischen Verband, eine sehr attraktive Verlegeart, die mit 3, 4 oder 5 Plattenformaten durchgeführt werden kann. Da das Muster deutlich komplizierter zu verlegen ist als Reihen oder Kreuzfuge, ist der Römische Verband in der Regel auch teuer.

Ein Klassiker beim Verlegen von Kleinsteinpflaster, z.B. aus Granit oder Basalt, sind Segmentbögen, besonders auffallend, v.a. wenn sie zweifarbig ausgeführt werden, sind Schuppenbögen. Bei künstlichen »Steinen« wie z.B. Klinker sieht man häufig eine Verlegung im Fischgrätmuster. Aber der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Man kann sich, gerade für kleine Sitzplätze oder ähnliches, auch selbst ein Muster ausdenken und die Steine ganz und halb, hochkant oder breitseitig verlegen.

### Feuerdorne – dekorative Fruchtgehölze

Feuerdorn (*Pyracantha coccinea*) gehört zweifellos zu den attraktivsten Fruchtschmuckgehölzen: Die je nach Sorte gelben, orangefarbenen oder leuchtend roten Beeren, die in Fülle gebildet werden, entzünden im herbstlichen Garten tatsächlich ein Feuerwerk.

Bewährte Sorten sind z.B. die leuchtend orangefarbene 'Orange Charmer', gut für Hecken geeignet, die dunkelrote, aufrecht wachsende, sehr frostharte 'Red Column' oder die hellgelbe, breitbuschig wachsende 'Soleil d'Or', auch zur Flächenbegrünung geeignet. Die Sträucher sind wintergrün, in sehr kalten Wintern kann allerdings ein Großteil des Laubes auch einmal fallen.

Die weißen, etwas herb duftenden Blüten erscheinen Ende Mai und sind sehr dekorativ. Die Früchte zeigen sich ab September voll ausgefärbt und halten bis zu den ersten strengeren Frösten. Die Wuchsform ist buschig aufrecht bis buschig überhängend, die Schnittverträglichkeit ausgezeichnet.

Feuerdorn kann als Schnitthecke, aber auch in anderen Formen wie Kugeln, Kegel, Würfel oder beispielsweise am Spalier gezogen werden. Zwar sind die Schnittarbeiten wegen der starken Bedornung kein reines Vergnügen, aber Vögel schätzen Feuerdorn gerade deshalb als Schutzgehölz. Die Früchte stellen zudem eine ausgezeichnete Nahrung für sie dar.

Feuerdorne sind nicht sehr anspruchsvoll an den Standort: Sie vertragen Sonne und Halbschatten, und da die Wildart aus Südeuropa stammt, sind Wärme und relative Trockenheit auch kein Problem.

*Helga Gropper*

Feuerdorn 'Saphyr Orange' (oben) wird bis zu 3 m hoch und fruchtet außerordentlich reich.

Die frostharte, rot fruchtende 'Red Column' (u.l.) wächst straff aufrecht bis zweieinhalb Meter hoch. 'Soleil d'Or' (u.r.) fällt durch ihre hellgelbe Farbe auf und wächst breitbuschig.



### Monatstipps

- Haus und Außenbereich mit immergrünen Nadel- und Laubgehölzen dekorieren.
- Übrig gebliebene Zweige von Gestecken oder vom Adventskranz können als Winter- und Sonnenschutz auf Beete oder Pflanzgefäße gelegt werden.
- Winterschutzmaßnahmen an Kübelpflanzen, aber auch im Garten regelmäßig überprüfen. Pflanzen im Winterquartier regelmäßig auf Schädlingsbefall kontrollieren.
- Töpfe und Kübel im Außenbereich bei Schnee mit einer Schicht desselben bedecken bzw. wenn möglich ganz einschnellen lassen! Schnee sorgt für einen gewissen Frostschutz.





Links 'Fränkische Birnenförmige' im Bündel, rechts 'Braunschweiger Dunkelblutrote' als kleine Girlande an der Schnur. Rote Zwiebeln schneller aufbrauchen – sie halten weniger lange!

## Aktuelles im: **Gemüsegarten**

### Zwiebeln ohne Tränen

Von allen Lagergemüsen mit ihrer gespeicherten Sommer-Sonnenenergie kommt wohl die Zwiebel am häufigsten auf den Tisch. Mit rund 7 % Zuckergehalt ist sie überraschend süß, ihre Lauchöle machen sie zur wichtigsten Küchenwürze.

Gefürchtet sind tränenreiche Arbeitsschritte in der Küche. Nach dem Zweikomponenten-Prinzip bildet sich der beißende Stoff erst beim Schnitt durch die Pflanzenzellen, wenn nämlich zwei Inhaltsstoffe aus Zellplasma (lebender, eiweißhaltiger Teil der Zelle) und Zellvakuolen (das sind saftreiche Bläschen) zusammentreffen. Daher der Tipp: Ein sauberer Schnitt mit einem sehr scharfen Messer verursacht am wenigsten Zellenmatsch. Ein stumpfes Messer, gar ein gezacktes, bewirkt ein stärkeres Mischen von Zellsaft aus der Vakuole und dem Zellplasma – umso mehr »Tränengas« entsteht. Vorteilhaft ist auch das Schneiden auf einem angefeuchteten Brettchen.

Zwiebeln würzen Salate und Gemüsegerichte. Beim Anbraten bilden sich intensive Röstaromen aus den Zuckern. Viel zu selten kommen eigenständige Zwiebelgerichte auf den Tisch, wie Zwiebelsuppe oder Zwiebelkuchen.

Diese einfachen Genüsse sind sicher sehr willkommen vor und nach den üppigen Tafeln ums Weihnachtsfest herum. Ich nutze zur Abwechslung gern auch die gesamte Sortenpalette, also rote oder weiße Zwiebeln und sehr gerne auch Lauchzwiebeln.

### Schnittlauch den ganzen Winter

In der dunklen Jahreszeit brauchen wir frisches Grün besonders dringend. Kräutertöpfe mit Schnittlauch sind dabei besonders begehrt. Sie sind auch in der Produktion aufwändiger als andere Kräutertöpfchen, die einfach durch Aussaat 8 bis 10 Wochen vor dem Verkauf entstehen.

Topfschnittlauch wurde in den Töpfen zumeist schon im Frühjahr ausgesät, den Sommer hat der Topf im Freien verbracht. Dabei bildeten sich dann zahlreiche kleine



Appetitliche Schnittlauchtöpfe zum Schneiden

Der Dezember ist unser dunkelster Monat. Der Jahrestiefststand der Sonne markiert den astronomischen Winterbeginn. Er liegt heuer am 22. Dezember um 4:27 Uhr, in der längsten Nacht des Jahres und zugleich am kürzesten Tag des Jahres.

Die Mittwinter-Nacht dauert in Würzburg von 16:21 abends bis 8:16 morgens, also fast 16 Stunden, in München von 16:22 Uhr bis 8:02 Uhr. (Münchens Mittwinter-Nacht ist also eine Viertelstunde kürzer!)

Diese Rechnung erklärt, warum die Pflanzen im Winter nur langsam wachsen, selbst in milden Perioden.

Im März und September haben sie 12 Stunden Sonne, also um die Hälfte mehr als jetzt, im Juni mit 16 Stunden sogar doppelt so viel!

Zwiebelchen im Topf. Im Spätherbst zieht das Grün ein, der gesamte Topf kommt ins Kühllager bei etwa 0 °C. Etwa 10 Tage vor dem Verkauf wird der Topf peinlich sauber geputzt und im Gewächshaus bei etwa 14 °C aufgestellt. Dabei verausgaben sich die Zwiebelchen sehr stark. Daher kann so ein Topf meist nur einmal geschnitten werden; später bilden sich nur noch sehr dünne Schlotten. Schnittlauchtöpfe sollen daher möglichst hell und zugleich nicht über 16 °C stehen. Dann lassen sie sich über mehrere Tage hinweg beernten.

Eigene Schnittlauchtöpfe zu ziehen ist übrigens ganz einfach: Ab Oktober, bei offenem Boden auch jetzt noch, sticht man Schnittlauchballen im Garten aus und setzt sie mit möglichst wenig zusätzlicher Erde sehr eng in Töpfe. Den ersten davon nimmt man gleich mit ins Haus an ein helles Fenster bei 16 °C, vielleicht im Treppenhaus. Die übrigen lässt man im Freien, stellt sie dicht an dicht ab und überdeckt sie zusätzlich mit einem Vlies oder einfach ein paar Gabeln voll Herbstlaub.

Sie kommen dann nach und nach ins Haus, wenn der erste Topf verbraucht ist. Abgetriebene Töpfe stellt man kalt, z. B. in die Garage, und pflanzt sie im Frühjahr wieder ins Beet. Im Sommer erholen sie sich und können im Herbst wieder eingetopft werden.

### Gekaufte Kräuter lange beernten

Unsere behaglichen Wohntemperaturen regen Kräutertöpfe in der Küche viel zu stark zum Wachsen an. Aufgrund des Lichtmangels jetzt im Dezember, auch am hellsten Südfenster (siehe oben), geraten die neuen Triebe lang, dünn und wässrig. Besser ist es, die Kräuter an einem höchstens 15 °C warmen und doch hellen Ort direkt am Fenster aufzustellen. Basilikum verträgt auch 18 °C.





Schön wie eine Rose steht Wirsing im herbstlichen Garten.

### Wirsing

Die üblichen Wirsingsorten gehören mit zu den unbedingt empfehlenswerten Herbstgemüsearten für einen langen, grünen Garten im Herbst und für eine reichliche Vitaminversorgung im Winter.

Frühsorten können zwar bereits ab April ins Freie gepflanzt werden. Zu der frühen Reifezeit ab Juli hat aber nicht unbedingt jeder Appetit auf Wirsing. Ich pflanze Wirsing lieber erst im Juni, dann kommt er ab Oktober zur Ernte. Er kann aber auch noch oft bis Dezember im Garten stehen, wenn er in Frostnächten mit Vlies, vor strengerem Temperaturen auch in doppelter Lage abgedeckt wird.

Wer die Jungpflanzen selber anzieht, sollte im Mai in Saatkisten oder auch ins Frühbeet aussäen. Ausgepflanzt wird im Abstand von 40 cm, engere Pflanzungen hungern oft oder bilden keine zufriedenstellenden Köpfe.

Unser Familien-Lieblingsrezept mit Wirsing ist ein Kuchen mit pikant zubereitetem Mürbteig: Für die Füllung dünstet man einen kleinen, in Querstreifen geschnittenen Wirsing-Kopf mit etwas Bauchspeck an, vermischt die Masse mit Ei und Sahne, würzt mit Pfeffer, Salz und etwas Muskat.

### Bamberger Wirsching

Diese regionale Spezialität ist viel zarter als üblicher Wirsing. Der Bamberger ist hellgrün, mit länglich spitzem und meist nur locker gepacktem Kopf. Er ist aber weniger haltbar als die dunklere, rundköpfige Form. Dafür ist Bamberger Wirsching viiiel feiner im Geschmack.

Außerhalb der Region wird man ihn selbst anbauen müssen. Saatgut oder Setzlinge gibt es nur in/um Bamberg, z. B. [www.bamberger-sortengarten.de](http://www.bamberger-sortengarten.de) (auch ein guter Tipp für Vereinsfahrten).

Manche Saatgutversender (z. B. Firma Dreschflügel, Samen-Fetzer, Kiepenkerl, Dürr-Samen) bieten auch »Butterkohl« an. Das sind Sorten wie 'Goldvital', 'Goldberg' oder 'Zarter Gelber' aus nördlichen Regionen Deutschlands. In Geschmack und Aussehen ähneln sie dem Bamberger.

### Würmer lieben Kaffee!

Kaffeebohnen sind gehaltvolle Tropenfrüchte. Sie enthalten die wichtigsten Pflanzennährstoffe in mäßiger Konzentra-

tion. Man rechnet mit 2 % Stickstoff, 0,3 % Phosphat und 0,7 % Kalium. Kaffeesatz enthält aber auch den Anteil der Kohlenhydrate (zu denen Zuckerarten und Stärke gehören), der sich nicht im Brühwasser gelöst hat. Und Kohlenhydrate sind Kraftfutter für viele Bodenorganismen – sie steigern ihre Aktivität, ähnlich den Vorgängen im Hefeteig.

Nun ist aufgrund der mäßigen Gehalte eine Überdüngung nur schwer möglich. Wenn man als übliche Düngergabe für mittelstark zehrende Gemüsearten rund 100 g Hornmehl (es enthält 14 % Stickstoff) je m<sup>2</sup> rechnet, könnte man also etwa die siebenfache Menge an trockenem Kaffeesatz ausbringen.

Man sollte ihn am besten leicht einrechen, weil er sonst gerne schimmelt. Daher nehme ich Kaffeesatz ungern als Dünger für Topfpflanzen im Zimmer. Jetzt im Winter gibt man Kaffeesatz besser auf den Kompost oder man trocknet ihn, um ihn bevorzugt im Frühjahr auszubringen, wenn die Nährstoffe benötigt werden.

Noch ein Rechenexempel: Wer monatlich 500 g Kaffee verbraucht, hat darin also 10 g Reinstickstoff. Das genügt, zusammen mit der üblichen Kompostgabe, für 1 m<sup>2</sup> mittelstark zehrende Gemüsearten. Vorsichtig sollte nur sein, wer Zugang zum Kaffeesatz aus einem Café hat, also Unmengen an Masse unterzubringen hat.

Ich bevorzuge eine arbeitssparende Anwendung: Ich verwende gebrauchte Kaffeefilter als Bodeneinlage in meinen kleinen Küchen-Komposteimer. Der verschmutzt dadurch weniger und lässt sich leichter reinigen, der Kaffeesatz kommt immer »automatisch« mit auf den Kompost. Anstelle der Filtertüten lege ich auch gerne gebrauchte Servietten oder Küchentücher als Bodeneinlage in den Eimer.

Marianne Scheu-Helgert

### Weitere Arbeiten

- Bei Wintergemüsen wie Kohllarten, Gelben Rüben, Salaten je nach Wetterbericht vor Frostnächten Vlies auflegen oder aufdecken.
- Dabei auf Schnecken und Unkräuter achten, letztere unbedingt vor dem Aussamen entfernen.
- Schön entwickelte Tomaten noch für Salat nutzen, weniger appetitliche für Soßen. Angefaulte aussortieren und nicht verwenden.
- Lagergemüse öfter durchsehen, zügig aufbrauchen.
- Kleine Wurzeln von Gelben und Roten Rüben zuerst aufbrauchen.



Bamberger Wirsing ist im Vergleich zu »normalem« heller, zarter im Blatt und feiner im Geschmack.



## Aktuelles im: **Obstgarten**

Im Dezember herrscht Endsput-Stimmung. Was muss noch alles vor Jahresende erledigt werden? Dabei sollte man sich unbedingt auch ein bisschen Zeit nehmen, um das vergangene Jahr noch einmal Revue passieren zu lassen. Darauf aufbauend lässt sich dann leichter mit guten Vorsätzen ins neue Jahr starten.

Sehr langlebig sind fertige Metallgestelle wie beispielsweise das »Gerolfinger Baumgitter«. Die Konstruktion besteht aus verzinktem Blech und kann mit unterschiedlichen Profilleisten Bäume bis zu einem Stammdurchmesser von 18 cm schützen. Die oberen Enden des Gitters sind zur Kronenöffnung hin nach außen gebogen und können zusätzlich mit einem verzinkten Draht verstärkt werden.

Eine zumindest zeitweise wildabhaltende Wirkung kann auch durch Stammanstriche erzielt werden. Hierzu gibt es zum einen spezielle Handelspräparate, sogenannte Wildvergrämungsmittel, die mit einem Pinsel aufgetragen oder mit einem Rückensprühergerät ausgebracht werden können. Die in den Mitteln enthaltenen Wirkstoffe basieren auf Quarzsand, Blutmehl oder Schaffett. Vermischt man weiße Stammschutzfarbe, die ja in erster Linie das Risiko von Frostrissen vermindern soll, mit etwas Quarzsand und Hornmehl, soll dies ebenfalls Wildtieren den Appetit verderben. Daneben gibt es weitere Hausmittel, die von verschiedenen Seiten empfohlen werden. Hierzu gehören in die Bäume gehängte CD's, Flatterbänder, Säckchen mit Hunde- oder Menschenhaaren oder Schafwolle.

Auch wenn einige der genannten Vergrämungsmittel eine abschreckende Wirkung haben dürften, ist diese nicht besonders dauerhaft. Für die Wildabwehr sollte daher festen Schutzkonstruktionen in jedem Fall der Vorzug gegeben werden.

Plastikmanschetten sollten nicht direkt am Stamm anliegen (li.), da es sonst zu Schäden an der Rinde kommen kann (M.).

Rechts eine Schutzspirale mit Hinterlüftung.



Fotos: Rühl  
Entwurf: Stadtrathshaus, Alsdorf (an) Bielefeld



Gerolfinger Baumschutzgitter

### Thermische Rindenschäden vermeiden

Beeinträchtigungen des Baumes können auch durch Witterungseinflüsse entstehen. Vor allem thermische Rindenschäden spielen hierbei eine bedeutende Rolle. Sie werden in der Praxis häufig übersehen bzw. anderen Ursachen wie beispielsweise Anfahrtschäden oder Krankheitsbefall zugeschrieben.

Thermische Rindenschäden werden durch intensive Sonneneinstrahlung, hohe Temperaturen oder Frost verursacht und können sowohl im Winter als auch im Sommer entstehen. Anzeichen sind Farbveränderungen bzw. Nekrosen an der Rinde. Ebenso können am Stamm Risse entstehen oder Teile der Rinde sich plattenförmig ablösen.

**Frostrisse** entstehen durch starke Temperaturschwankungen in den Winter-

Wildverbiss, zum Beispiel durch Feldhasen, kann zu starken Schäden an Obstbäumen führen.

### Verbiss-Schutz für Obstbäume

In den Wintermonaten werden insbesondere junge

Obstbäume gerne von Wildtieren angefressen – von Kaninchen oder Hasen, aber auch größeren Säugetieren wie Rehen. Ein solcher Verbiss am Stamm kann schwere Schädigungen bis hin zum Absterben der Bäume bewirken.

Zwar können Einzäunungen für größere Pflanzungen grundsätzlich einen guten, wenn auch nicht hundertprozentigen Schutz bieten. In vielen Fällen ist dies rechtlich aber nicht erlaubt und letztendlich auch aus ökologischer Sicht nicht unbedingt sinnvoll. Streuobstflächen z. B. liegen häufig im sogenannten Außenbereich, also außerhalb von Wohngebieten; und dort sind dann bauliche Maßnahmen grundsätzlich untersagt – also auch die Errichtung eines Zauns. Ausnahmen gibt es hier in der Regel nur für land- und forstwirtschaftliche Betriebe bzw. Nutzungen.

Um Rehe und Rotwild abzuhalten müssen Zäune mindestens 1,50 m hoch sein. Einzelbäume lassen sich durch engmaschigen Draht oder durch Kunststoffrohre bzw. Kunststoffmanschetten schützen. Plastikmanschetten sollten aber nicht direkt am Stamm anliegen, sondern eine Hinterlüftung besitzen. Liegen sie direkt auf der Rinde auf, kann es bei starker Sonneneinstrahlung zu Schäden durch Überhitzung kommen. Zudem können sie in den Stamm einwachsen.

Einen sehr viel besseren Schutz, auch auf beweideten Obstwiesen, bietet ein Gestell aus 3 bis 4 Holzpfosten, das um den zu schützenden Baum gebaut und mit Quertlaten verbunden wird. Um das Gestell spannt man Kaninchen- oder Volieren- draht mit einer Maschenweite zwischen 1 und 2 cm.





monaten. Bei intensiver Einstrahlung erwärmt sich die der Sonne zugewandte Seite des Stammes schnell und dehnt sich aus, während die im Schatten liegende Seite teilweise noch gefroren ist. Die hohen Temperaturunterschiede führen zu starken Spannungsverhältnissen im Baum, die die Rinde sprengen können.

Frostrisse weisen in der Regel ein klar erkennbares Schadbild auf. Die Rissbildung verläuft am Stamm immer mehr oder weniger senkrecht. Die Länge variiert aber stark und kann in schweren Fällen mehr als 1 m betragen. In diese Rindenrisse eindringendes Wasser verstärkt bei folgenden Frösten die Sprengwirkung des Eises, so dass sich dann ganze Frostplatten vom Baum lösen können. Risse in der Rinde stellen zudem Eintrittspforten für Krankheiten dar, die den Obstbaum nach einiger Zeit zum Absterben bringen können.

Bedingt durch den Klimawandel und die zunehmende Zahl an Hitzetagen (das sind Tage, an denen die Lufttemperatur über 30 °C steigt) nehmen nicht nur **Sonnenbrandschäden** an den Früchten zu. Im Sommer können auch Schäden am Stamm entstehen, sobald die Temperatur im Bereich der Rinde auf etwa 45 °C ansteigt. Dieser kritische Bereich wird bei direkter Sonneneinstrahlung bereits ab einer Lufttemperatur von ca. 30 °C erreicht.

Die Zellen des Kambiums, der dünnen teilungsfähigen Schicht zwischen Rinde und Holz, können unter solchen Bedingungen absterben. Die Schäden sind dann als dunkle eingesunkene Stellen auf der Rinde sichtbar. Besonders gefährdet sind frisch gepflanzte Bäume mit noch sehr dünner und weicher Rinde bzw. Borke.

Dass ein zu starkes Aufheizen der Stämme durch Sonneneinstrahlung zu Schäden



Weißer Stammschutzfarbe sollte mehrere Jahre lang haltbar sein.

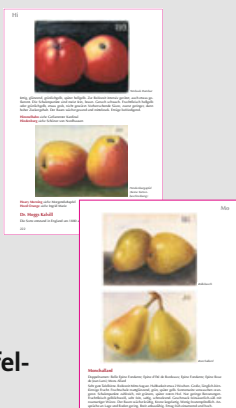
führen kann, war auch schon unseren Vorfahren bekannt. In der älteren Obstbauliteratur wird daher häufig das sogenannte **Weißeln** der Bäume als Standardmaßnahme erwähnt. Gemeint ist damit das Einstreichen der Rinde mit Kalkmilch, um durch die weiße Farbe eine zu starke Erhit-

## Buch-Tipps für Obstliebhaber



### Verzeichnis der Apfel- und Birnensorten

Ein Buch in der Tradition alter Sortenwerke mit den Sortenbildern von Pfarrer Aigner. 704 Seiten, 1.360 Sortenbeschreibungen, 3.340 Synonyme, 755 Farbzeichnungen, 5. Auflage Bestell-Nr. 1200, € 98,00



### Obst natürlich anbauen effizient - nachhaltig - bienenfördernd

von Dr. Lothar Wurm  
Obstbauprofessor und obstbaulicher Forscher an der Höheren Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau Klosterneuburg

Obstbau, im Erwerb wie im Hausgarten, wird von vielen als große Freude erlebt, aber auch als herausfordernd. Das häufig gesetzte Ziel, ohne chemischen Pflanzenschutz und mit überschaubarem Arbeitsaufwand möglichst viele schöne Früchte ernten zu können, lässt sich oft nicht so einfach umsetzen. Dieses Buch zeigt, wie mit geringem Aufwand – durch wesentliche vitalitätsfördernde Anbauvoraussetzungen und möglichst effiziente Maßnahmen gegen Schlüsselschädler – Obstpflanzen gesund erhalten, Bienen gefördert und köstliche, gehaltreiche Früchte produziert werden können.

160 Seiten, 398 Farbfotos, 398 Illustrationen, 2 Tabellen, geb., 1. Auflage 2022. Bestell-Nr. 499145, € 24,80

### Obst natürlich anbauen effizient - nachhaltig - bienenfördernd



Verlag Dr. Friedrich Pöhl

### Alte und neue Apfelsorten

von Franz Mühl



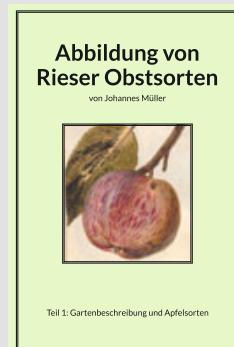
Aktualisierte und erweiterte Neuauflage 386 Seiten, 355 Sorten, 341 Fotos, gebunden Bestell-Nr. 1220, € 19,90

### Historische Obstabbildungen im neuen Gewand

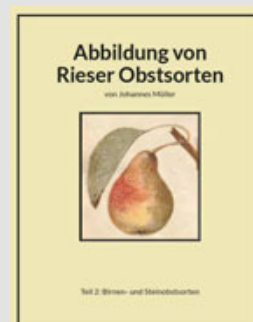
#### »Abbildung von Rieser Obstsorten – Band 1 (Äpfel) und Band 2 (Birnen)«

Der Nördlinger Stadtgerichtsdienster und -maler Johannes Müller lebte von 1752 bis 1824. Er gab das zweibändige Werk »Obstsorten« heraus. Das naturgetreue Abbilden von Früchten ist zu dieser Zeit noch eine Seltenheit.

Johannes Müller malte und lebte zu Zeiten der ersten großen Sortenkundler. Demnach ist es nicht verwunderlich, dass A.F.A. Diel (1756 – 1839) und Volkmar Sickler (1741 – 1820) mehrfach in seinem Werk erwähnt werden. Die Bücher enthalten die historischen Originalseiten mit Übersetzung. Eine Korrektur der Texte wurde nicht vorgenommen. Im Anhang gibt es ein Inhaltsverzeichnis mit dem pomologischen, heute bekannten Namen der Sorten (siehe auch Ausgaben September 2022 und Oktober 2023). Für Obstliebhaber, Kunstbegeisterte und Pomologen sind diese Bücher etwas ganz Besonderes mit den naturgetreuen Abbildungen der Früchte.



**Rieser Obstsorten Teil 1 Äpfel**  
238 Seiten, 190 Sorten, durchgehend farbig bebildert, gebunden. Bestell-Nr. 492001, € 49,90



**Rieser Obstsorten Teil 2 Birnen** (mit Pfirsichen, Aprikosen, Pflaumen, Kirschen)  
248 Seiten, 175 Sorten, durchgehend farbig bebildert, gebunden. Bestell-Nr. 492002, € 49,90

Erhältlich beim Obst- und Gartenbauverlag · Herzog-Heinrich-Straße 21 · 80336 München  
Telefon (089) 54 43 05-14/15 · bestellung@gartenbauvereine.org · www.gartenratgeber.de/shop



Die Narren- und Taschenkrankheit an Zwetschgen sowie Apfelwickler traten 2023 stärker in Erscheinung.

zung der Stämme zu verhindern. Zudem wurde empfohlen die Baumpfähle an die Südwestseite des Stammes zu setzen, um eine zu starke Besonnung zu vermeiden.

Ein Kalkanstrich lässt sich zwar mit Wasser und Kalk leicht selbst herstellen, die heutzutage käuflich zu erwerbenden Stammschutzfarben sind allerdings deutlich dauerhafter und daher auch empfehlenswerter. Handelspräparate wie *Arboflex 7 plus* (Fa. Flügel) bieten auch nach über 5 Jahren noch einen ausreichenden Schutz, während selbst hergestellte Kalkmilchbrühen bereits nach einigen Monaten weitgehend verwittert bzw. abgewaschen sind. Der Stamm sollte im Übrigen vor der Anwendung mit einem Schleifvlies gereinigt werden und beim Auftrag der Schutzfarbe trocken und frostfrei sein.

## Rückblick auf's Obstjahr

Das Obstjahr 2023 begann zunächst, bedingt durch milde Märztemperaturen, mit einem relativ frühen Austrieb. Nachfolgend verliefen die Monate April und teilweise auch noch der Mai allerdings recht kühl und regnerisch, so dass die Vegetationsentwicklung nur langsam voranschritt.

Auch zur Blütezeit, die je nach Obststart und Region in Bayern zwischen Mitte April und Mitte Mai stattfand, herrschten für die Bestäubungs- und Befruchtungsvorgänge eher ungünstige Bedingungen. In einigen

Regionen sorgten auch nochmals Spätfröste für Schäden an den Blüten. Diese suboptimalen Witterungsbedingungen im Blütezeitraum führten bei den meisten Obststarten zu einem durchschnittlichen, stellenweise auch nur unterdurchschnittlichen Fruchtbehang.

Die Erntetermine der im Sommer reifen Obststarten wie Erdbeeren, Beerenobst oder Kirschen lagen zumeist etwa 1 Woche später als im sehr frühzeitigen Vorjahr. Ab Ende Mai stiegen die Temperaturen deutlich an und erreichten dann wieder Werte über 30 °C.

In den regenarmen und gleichzeitig besonders heißen Regionen Nordbayerns machte sich ab Anfang Juli, trotz des relativ feuchten Frühjahres, bereits wieder Trockenheit in den Böden bemerkbar. Glücklicherweise gab es dann um die Monatswende Juli/August einige Tage mit ergiebigen Niederschlägen, die den reifen Früchten von Zwetschgen, Birnen und Äpfeln nochmals einen Wachstumsschub versetzten.

Die warme Sommerwitterung hatte auch einen starken und langanhaltenden Flug von Schädlingen wie dem Pflaumenwickler und dem Apfelwickler zur Folge, der dazu führte, dass der Fruchtbehang im Jahresverlauf noch weiter ausgedünnt wurde.

## Sonstige Arbeiten

- Vor sehr starken, schneelosen Kälteeinbrüchen kann es sinnvoll sein, Erdbeerbette mit Vlies zu schützen.
- Auf Feld- und Wühlmäuse achten und bekämpfen.
- Auf Streuobstwiesen sollten Sitzstangen für Greifvögel aufgestellt werden.
- Bodenproben (zumindest alle 4–6 Jahre) ziehen und untersuchen lassen.
- Solange der Boden nicht gefroren ist, kann weiter gepflanzt werden.
- Das Obstlager auf faule Früchte kontrollieren und ggf. aussortieren.
- Obstgehölze, die im Container im Freien überwintern, dürfen nicht austrocknen.
- Stärke des Winterschnitts nach dem Blütenknospenansatz ausrichten, also bei wenig Blütenknospen wenig schneiden und umgekehrt.
- Schnittmaßnahmen möglichst bei trockenem Wetter durchführen.
- Beim Pflegeschnitt an Streuobstbäumen auch daran denken, Mistelbüsche zu entfernen.

Kennzeichnend für 2023 waren auch die in diesem Jahr bis in den Oktober hinein anhaltenden, sehr hohen Temperaturen. So einen warmen September wie in diesem Jahr hat es seit Beginn der Wetteraufzeichnungen noch nie gegeben. Bedingt durch das feuchte Frühjahr hatten Pilzkrankheiten wie der Schorf an Äpfeln oder auch die Narren- und Taschenkrankheit an Zwetschgen günstige Infektionsbedingungen.

## Bekämpfung von Apfel- und Pflaumenwicklern mit Nematoden

Direkte Bekämpfungsmaßnahmen gegen Apfel- und Pflaumenwickler stehen im Haus- und Kleingartenbereich kaum zur Verfügung. Neben der Einnetzung der Bäume oder dem Einsatz von Granulosevirus-Präparaten (Apfelwickler) gibt es seit einiger Zeit auch ein Verfahren, bei dem während der Herbst- und Wintermonate Nematoden ausgebracht werden.

Nematoden sind winzige Fadenwürmer mit einer Länge von ca. 0,5 mm. Sie dringen in die am Stamm überwinternden Raupen ein und sondern ein Bakterium ab, das das Insekt abtötet. Im toten Insekt vermehren sie sich und gehen dann auf die Suche nach weiteren Wirten.

Die gelieferten Nematoden werden in Wasser aufgelöst und mit einer Spritze auf Äste und Stamm appliziert. Die Ausbringung erfolgt nach der Ernte von September bis März, wenn feuchte Wetterbedingungen herrschen. Die Temperaturen sollen nach der Anwendung für einige Stunden am Tag über 8 °C liegen.

Thomas Riehl



## Geschenk-Abonnement

**Ich bestelle**  
 beim Obst- und Gartenbauverlag  
 Postfach 15 03 09 | 80043 München  
 Tel: (0 89) 54 43 05 – 24  
 E-Mail: abo@gartenbauvereine.org

12 Ausgaben  
pro Jahr  
für Mitglieder  
der Gartenbauvereine  
inkl. Versand für  
nur **21,50€**

☐ Geschenk-Abonnement ab Monat \_\_\_\_/ 20\_\_  
☐ für 1 Jahr  
☐ bis auf Widerruf, jedoch mind. 1 Jahr

☐ Abonnement ab Monat \_\_\_\_/ 20\_\_  
☐ für 1 Jahr  
☐ bis auf Widerruf, jedoch mind. 1 Jahr

mehr Infos unter [www.gartenratgeber.de](http://www.gartenratgeber.de)

Meine Anschrift   KD.-Nr.:		Anschrift des/der Beschenkten	
Vor- und Nachname		Vor- und Nachname	
Straße		Straße	
PLZ		PLZ	
Ort		Ort	
Telefon		E-Mail	
Datum		Unterschrift	

\* für Nicht-Mitglieder 24,00 €



Im Garten das Leben wieder leise lernen (20)

## Wieder endet ein Jahreskreis – Neues will nun werden

Wir stehen am Ende eines Kalenderjahres, eines Gärtnerjahres. Oftmals hört man das Bedauern, wie schnell doch so ein Jahr vergeht. In dieser hoffentlich ruhigeren Zeit schauen wir gerne zurück auf das, was uns dieses zu Ende gehende Jahr gebracht hat, was uns bewegt hat. Wie war das Wetter? Wo hat es uns einen Strich durch die Planungen gemacht?

### Welkes Blatt

»Jede Blüte will zur Frucht,  
Jeder Morgen Abend werden,  
Ewiges ist nicht auf Erden.  
Als der Wandel, als die Flucht.  
Auch der schönste Sommer will  
Einmal Herbst und Welke spüren.  
Halte, Blatt, geduldig still,  
Wenn der Wind dich will entführen.  
Spiel dein Spiel und wehr dich nicht,  
Lass es still geschehen.  
Lass vom Winde, der dich bricht,  
Dich nach Hause wehen.«  
*Hermann Hesse (1877–1962)*

Kulturen länger auf dem Beet stehen lassen können. Natürlich ist es immer nötig, den Witterungsverlauf im Auge zu haben und bei Frösten die empfindlicheren Pflanzen zu schützen. Im Frühjahr kommen unsere Gehölze mitunter 2–3 Wochen früher zur Blüte, was die Gefahr des Erfrierens dieser Blüten oft mit sich bringt.

Der »Phänologische Kalender« teilt das Jahr in zehn Abschnitte ein, beginnend mit dem Vorfrühling und der damit verbundenen Blüte der Haselnuss, und endet mit dem Blattfall der Stieleiche, der den beginnenden Winter einläutet.

*Franz Kraus*

Die Blüte der Haselnuss setzt jetzt im Durchschnitt bereits um den 15. Februar ein. Teilweise hatten wir in den vergangenen Jahren die Blüte bereits im Januar, wo Menschen, die mit Allergien geplagt sind, darauf aufmerksam wurden.

### Rhythmen im Jahreskreis

Jedes Jahr ist eine Herausforderung mit neuen Situationen, vielleicht auch neuen Schädlingen und Krankheiten. Das Leben als Gärtner wird nicht langweilig. Unser Tun im Garten, unsere Arbeit in der Natur wird getragen von den Rhythmen im Jahreskreis. Sie prägen unser Tun. Letztendlich bezieht sich vieles auf kosmische Rhythmen (siehe auch *Gartenratgeber 6/2022*). Schon im 1. Buch Mose, 1. Kapitel, 14. Vers werden wir darauf verwiesen. Dort heißt es: »Gott sprach: Es sollen Lichter am Himmelsgewölbe sein, um Tag und Nacht zu scheiden. Sie sollen Zeichen sein und zur Bestimmung von Festzeiten, von Tagen und Jahren dienen.« Das Eingebundensein in diese kosmischen Zusammenhänge ist uns heute wenig bewusst.

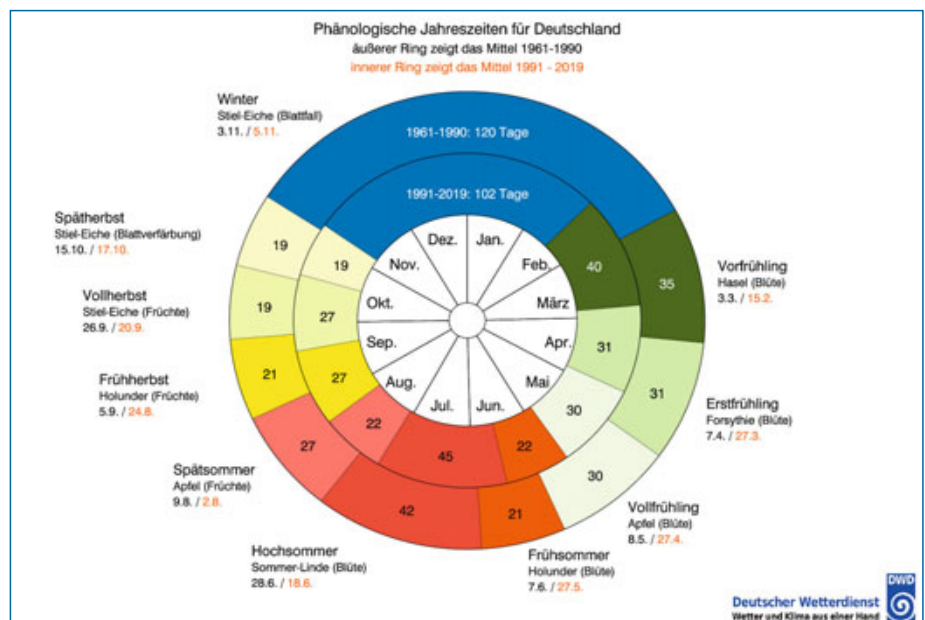
Der Kalender wird eingeteilt in 12 Monate von Januar bis Dezember. Dieser Zeitraum wird bestimmt von der Wanderung der Erde um die Sonne. Das Jahr wird in die vier Jahreszeiten eingeteilt, wobei Frühling und Herbst durch die Tag- und Nachtgleiche bestimmt werden. Beim Sommeranfang hat die Sonne den höchsten Punkt erreicht und sorgt für den längsten Tag und die kürzeste Nacht. Beim Winteranfang ist es gerade umgekehrt.

### Klimatische Verschiebungen

Für uns als Gärtner ist es vielleicht spannender, die Entwicklungen unserer Pflanzen im Garten zu beobachten. Hier bemerken wir Verschiebungen durch die sich ändernden klimatischen Bedingungen. Im phänologischen Kalender werden die

Erscheinungen wie der Zeitpunkt des Aufblühens von Pflanzen, das Reifen der Früchte oder die Verfärbung der Blätter festgehalten. Wie in den Aufzeichnungen des Deutschen Wetterdienstes zu sehen ist (*Bild unten*), haben sich die Zeiten in den letzten Jahrzehnten teilweise sehr markant verschoben. Die Winterruhe ist inzwischen etwa drei Wochen kürzer.

Für uns Gärtner heißt das, dass wir uns im Herbst Zeit lassen können und unsere





Welkeerscheinungen an Zierpflanzen (im Bild Einblatt/Spathiphyllum) hervorgerufen durch Wurzelfäule verschiedener Pilze.

## Wurzelfäule

Wenn eine Pflanze die Blätter hängen lässt, wird oft ohne Überprüfung gegossen – vielleicht sogar etwas mehr als sonst. Das ist gut gemeint, doch das kann das Todesurteil für die Zimmerpflanze, Kübelpflanze, das Küchenkraut oder Keimlinge und Jungpflanzen sein.

### Pflanzenwurzeln brauchen Luft

Zu viel Wasser in der Pflanzenerde verdrängt die Luft. Auch in einem alten, verdichteten Substrat ist kaum Platz für Luft. Ohne diese können die Wurzeln aber nicht arbeiten und sie sterben ab. Es gibt jedoch Lebewesen, die genau von solchen Bedingungen profitieren und die sich, wenn ihnen auch die Temperatur passt, schnell vermehren und die Pflanze mehr oder weniger umbringen.

### Wurzelfäule auslösende Pilze und Bakterien (Beispiele)

#### Pythium-Pilze

Beim Befall mit diesem Pilz werden die Wurzeln weichfaul. Stecklinge verfärben sich an der Basis schwarz und faulen, Blumenzwiebeln werden weich und Jungpflanzenaussaaten fallen um. Zum Wirtspflanzenkreis gehören viele Nutz- und Zierpflanzen.

#### Mycocentrospora-Pilze

Die Pilzart *Mycocentrospora acerina* kann Wurzelhals- oder Wurzelfäule verursachen. Wirtspflanzen sind unter anderem Primeln, Viola-Arten, Vergissmeinnicht, Alpenveilchen, Kümmel, Salat und einige andere Gemüse.

#### Thielaviopsis basicola

Diese Pilzart verursacht Wurzelbräune, Wurzelfäule und Schwarzbeinigkeit. Die Pflanzen sterben nicht unbedingt gleich ab, sondern bekommen gelbe Blätter und stellen das Wachstum ein. Wirtspflanzen für diesen Pilz sind unter anderem Alpenveilchen, Chrysanthemen, Zauberblöckchen (*Calibrachoa*), Balkongeranien, Stängellose Schlüsselblume (*Primula acaulis*), Korallenröschen (*Euphorbia fulgens*) sowie Veilchen, Stiefmütterchen u. a.

#### Phytophthora-Pilze

Am bekanntesten ist *Phytophthora infestans*, Erreger der Kraut- und Braunfäule bei Kartoffeln und Tomaten. Aber auch Petunien, Paprika und Chili können befallen werden. *Phytophthora cinnamomi* und *Phytophthora fragariae* verursachen Wurzelfäule beispielsweise an Azaleen, Eiben, Erdbeeren, Eriken, Heidelbeeren, Himbeeren, Rhododendren, Thujen und Zypressen. Andere *Phytophthora*-Arten schädigen die

Feinwurzeln von Buchen an zu nassen Standorten (beispielsweise nach Starkregen), was auch zu Schäden in der Krone führt. Wer also eine Buche im Garten hat oder als Bonsai im Bonsaipflanzgefäß hält, sollte auf Drainage bzw. vorsichtige Wassergaben achten.

#### Rhizoctonia-Pilze

*Thanatephorus cucumeris* (alias *Rhizoctonia solani*) befällt Nutz- und Zierpflanzen. Dieser Pilz verursacht u. a. Wurzelhalsverbräunungen, Herzfäule, braune Ringe in Zwiebeln, Fäulnis an Jungpflanzen und Stecklingen und anderes mehr.

#### Fusarium-Pilze

Sie können Welkeerscheinungen an vielen Pflanzen hervorrufen, während die Wurzeln wenig beeinträchtigt scheinen. *Fusarium oxysporum* sp. *cepae* kann an Gemüse- und Blumenzwiebeln eine Weichfäule hervorrufen, die später trocken wird.

#### Erwinia-Stäbchenbakterien

Bekannt und gefürchtet ist der Feuerbrand (*Erwinia amylovora*). Er tritt an Kernobst und anderen Rosengewächsen auf. Die verwandte Art *Erwinia chrysanthemi* befällt viele Zierpflanzen und verursacht Wachstumsstörungen, Vergilbungen, Welken und Fäulnis. Je nach Art sind die Pflanzen manchmal lange latent befallen, was oft zu einer unbemerkten Ausbreitung führt. In anderen Fällen sterben die frischen Stecklinge oder die Jungpflanzen gleich nach dem Auspflanzen. *Erwinia cyprripedii* (neuer Name *Pectobacterium cyprripedii*) ist auf bestimmte Orchideen spezialisiert und verursacht dort Nassfäulen vom Blattgrund her beginnend.

#### »Gelbmonaden« (*Xanthomonas* ssp.)

*Xanthomonas campestris* pv. *campestris* verursacht Welke und Fäule an verschiedenen Kohlgewächsen, *X. campestris* pv. *hyacinthii* führt zur Gelbfäule bei den Hyazinthen.

Bakterien folgen oft dem Pilzbefall nach und setzen deren Werk fort oder beide sind zusammen aktiv. Ursache sind meist Pflegefehler wie Staunässe, die den Befall begünstigen oder erst ermöglichen. Auch Trauermücken siedeln sich an, wenn die Erde zu feucht ist und es abgestorbene, faulende Wurzeln gibt (siehe auch Ausgabe Dezember 2019).

### Wichtig sind die Wurzeln

Bei Pflanzen wird meist auf das oberirdische Erscheinungsbild geachtet. Dabei ist es für ihr Wohlergehen fast wichtiger, wie es ihren Wurzeln geht. Ein sehr häufiges Symptom an den Wurzeln ist die Wurzelfäule: Die Wurzeln werden braun, oft matschig und übelriechend. Ursache dafür sind vor allem Staunässe und verdichtete Erde – also eher Pflegefehler, teilweise auch pflanzenschädliche Organismen. Durch Staunässe werden Pflanzen geschwächt und Schadorganismen wie Pilze und Bakterien breiten sich aus.

Sonderfall: Manchmal sind die Wurzeln auch schon vor der Übernässung abgestorben, weil die Pflanze zu lange nicht gegossen wurde. Der Faulprozess, bei dem die Wurzeln weich werden, setzt in diesem Fall erst ein, wenn man die Pflanze als »Rettungsmaßnahme« zu reichlich gießt.

### Welche Pflanzen sind gefährdet

Im Prinzip können alle Pflanzen von der Wurzelfäule betroffen sein, besonders gefährdet sind (neben Pflanzen am ungeeigneten Standort draußen) Pflanzen in Töpfen, Kübeln und Pflanzkisten wegen des beschränkten Wurzelraumes sowie Pflanzen in der Vermehrung und Anzucht.

Warnsignale und erste Anzeichen für eine Wurzelfäule sind:

- Die Pflanze wirkt fahl, wächst nicht mehr
- Man sieht Blattverfärbungen, Absterberscheinungen an Blättern und Trieben
- Die Pflanze scheint den Halt im Topf verloren zu haben
- Die Pflanze welkt ganz oder teilweise
- In der Nähe des Topfes ist ein fauliger Geruch wahrzunehmen
- Aussaaten kippen um, brechen zusammen
- Trauermücken schwirren umher.

Löst man Pflanzen mit solchen Symptomen aus dem Topf und untersucht den Wurzelballen, stellt man oft fest, dass die Wurzeln teilweise oder ganz abgestorben und oft auch matschig sind.





Wurzelfäule kann auch an Ziergehölzen auftreten (links: Chamaecyparis/Scheinzypresse) oder bei Gemüse- und Obstkulturen (rechts: Wurzelfäule an Erdbeeren).

## Was tun gegen Wurzelfäule

Die wichtigste vorbeugende Maßnahme gegen Wurzelfäule ist vorausschauendes und bedarfsgerechtes Gießen.

- Kenne deine Pflanzen: Es gibt Pflanzen, die vertragen es feuchter am Fuß, andere sind besonders empfindlich oder brauchen Trockenzeiten. Es hilft, das Pflegetikett von der Gärtnerei aufzuheben, um bei Bedarf noch einmal nachschauen zu können, wie die Pflanze heißt und welche Ansprüche sie hat.
- Pflanztöpfe, Kübel und Kästen benötigen (eine Drainage und) einen Wasserablauf. Überschüssiges Wasser kann man mittels Übertopf, Untersetzer oder eines Überlaufs, der in ein Auffanggefäß leitet, auffangen.
- Das überschüssige Wasser sollte man nach dem Gießen aus Übertöpfen und Untersetzern ausleeren – bei kleinen Töpfen mit staunässeempfindlichen Pflanzen nach wenigen Minuten, bei solchen mit größerem Erdvolumen kann man sich etwas mehr Zeit lassen. Pflanzen, die keine »Sumpfpflanzen« sind, sollten jedenfalls nicht lange nasse Füße haben.
- Man sollte erst gießen, wenn die Erde abgetrocknet, also wieder relativ trocken ist – vor allem die obersten Zentimeter, um die Trauermücken von der Eiablage abzuhalten.

Den Feuchtigkeitsgehalt kann man mit den Fingern feststellen. Wer sich mit einem Messgerät sicherer fühlt: Es gibt Feuchtigkeitsmesser für Drinnen, Draußen und beides. Noch einen Schritt weiter geht man mit der Installation einer automatischen Bewässerung, die nicht alleine über eine Zeitschaltuhr, sondern zusätzlich über einen Feuchtigkeitsfühler gesteuert wird.

- Stehen die Pflanzen kühl, beispielsweise Kübelpflanzen zur Überwinterung im kalten Gewächshaus, während es draußen bewölkt und kalt ist, müssen sie kaum bis gar nicht gegossen werden. Anders sieht es aus, wenn im Spätwinter die Sonne scheint und die Temperatur tagsüber im Gewächshaus nach oben schnell: Dann muss eventuell öfter

gegossen werden. Allerdings versucht man dem Temperaturanstieg mit Lüften und Schattieren entgegenzuwirken, um ein zu frühes Austreiben zu verhindern (Wettervorhersage im Auge behalten!).

## Je früher man ein Problem entdeckt, desto besser

Es hilft, mindestens einmal pro Woche nicht nur zu schauen was alles schön ist, sondern pingelig nach Unregelmäßigkeiten an den Pflanzen zu suchen. Dabei sollte man nicht nur die oberirdischen Pflanzenteile unter die Lupe nehmen, sondern auch den Wurzelbereich anschauen und eventuell daran riechen, wenn man einen Verdacht hat.

Im Zweifelsfall löst man die Pflanze samt Wurzelballen aus dem Topf und schaut sich die Wurzeln an. Bewahrheitet sich der Verdacht, kann man die kranken Wurzeln bei einem Anfangsbefall herauschneiden und die Pflanze in frische, durchlässige Pflanzenerde in einen sauberen Topf pflanzen. Mit etwas Glück und unter besseren Standort- und Pflegebedingungen wird sie sich erholen. Ist die Wurzelfäule schon weiter fortgeschritten, sollte man sich von der Pflanze verabschieden. Zur Entsorgung: Es ist sicherer, sie über den Bio-Müll zu entsorgen als über den Komposthaufen, wenn dieser eher klein und flach ist (also nicht sehr heiß wird).

## Hygienemaßnahmen

Vor allem wenn man schon Probleme mit Wurzelfäule hatte, sind Hygienemaßnahmen wichtig:

- Gebrauchte Gefäße, Rankhilfen, Werkzeuge und Ähnliches sollte spätestens vor dem nächsten Einsatz sorgfältig mit heißem Wasser gereinigt werden, wenn möglich badet man sie 20 Minuten in 60 °C heißem Wasser.
- Erde von entsorgten kranken Pflanzen sollte man keinesfalls gleich wieder verwenden, sondern erst, wenn sie einen Kompostierungsprozess in einem ausreichend großen (und heißen) Komposthaufen durchlaufen hat, und am besten auch nicht für die gleiche oder eine verwandte Pflanzenart.

## Sonstige Bekämpfungsmaßnahmen

Falls eine Bakterienkrankheit an der Wurzelfäule beteiligt ist, gibt es nichts, das die Bakterien in der Pflanze abtöten könnte, ohne auch die Pflanze umzubringen.

Lebensverlängernde Maßnahmen sind Ausschneiden befallener Pflanzenteile, Umtopfen in eine gute Pflanzenerde passend zur Pflanzenart und optimale Pflege.

Gegen Pilzkrankheiten gibt es zwar Fungizide. Doch erstens weiß man meist nicht, ob überhaupt ein Pilzbefall beteiligt ist und um welche Pilzkrankheit es sich handelt (dazu müsste man in der Regel eine Laboruntersuchung machen lassen). Zweitens haben Fungizide meist nur für einzelne Pflanzen oder Pflanzengruppen eine Zulassung, und diese gilt nicht im Freizeitgartenbereich. Drittens vertragen nicht alle Pflanzen jedes Fungizid.



Ursache von Wurzelfäule sind von Bakterien und Pilzen befallene und absterbende Wurzeln (im Bild Fittonia/Mosaikpflanze)

## Fazit

Die wichtigsten und wirkungsvollsten Maßnahmen gegen Wurzelfäule sind, die Staunässe und Verdichtung des Substrates zu verhindern: eine gute, durchlässige Pflanzenerde passend zur Pflanzenart hinsichtlich Lockerheit, pH-Wert und Ähnlichem, bedarfsgerechtes und vorausschauendes Gießen, das Entfernen des überschüssigen Wassers aus Untersetzern und Übertöpfen sowie eine gute Pflege.

Eva Schumann





Magerwiese von Rieger-Hofmann. So schön kann es sein, wenn man eine gute Mischung konzipiert und fachgerecht ausbringt. Diese Magerwiese wurde eingesät für eine Tagebaurenaturierung.

## Wildblumenwiesen (5)

# Wie alt sind Blumenwiesen? Ein Produkt der Evolution

Heute ist es Standard, sich eine fertige Blumenwiesenmischung bei einem Wildblumenproduzenten auszusuchen. Innerhalb weniger Tage hat man eine genau für den Standort passende Zusammenstellung auf dem Tisch. Doch diese Idee, Blumenwiesen als fertige Mischung einzusäen, ist relativ jung. Sie gibt es erst 50 bis 60 Jahre.

### Früher wurde selbst gesammelt

Davor wurde selbstgesammeltes Saatgut ausgesät. Das heißt, man zog durch die Natur und suchte in mühsamer Handarbeit das nötige Saatgut selber. Dann mischte man die Einzelarten zusammen und hoffte, dass daraus auch wirklich die gewünschte Blumenwiese entstehen würde. Auch für heutige Fertigmischungen muss von seriösen Produzenten der Prozess des Samensammelns alle fünf Jahre für jede einzelne Art wiederholt werden. Nur so kann man die genetische Variabilität der Arten erhalten. Die gesammelten Arten werden dann erst einmal intern vermehrt, bis man so viel Saatgut hat, dass man es auf Feldern anbauen kann. Auch die heutige Samenproduktion ist ein mühsamer und aufwendiger Prozess.

Noch früher säte man vom Heuboden des Bauern zusammengekehrtes Heublumensaatgut aus. Da hier das Heu artenreicher Blumenwiesen lagerte, konnte man mit relativ geringem Aufwand neue Flächen besäen. Und noch weiter zurück säte man gar nichts aus, die Natur hatte genug in ihrer Samenbank. Wurde eine Stelle frei, so konnten die im Boden vorhandenen Samen oder die Pflanzen aus der Nachbarschaft den neuen Lebensraum schnell und kostenfrei begrünen.

Lassen wir die Geschichte rückwärts laufen und betrachten den Werdegang der Blumenwiesen von heute bis zu ihrem Ursprung. Dabei kommen wir um die Erwähnung einiger Pioniere der Saatgutproduktion nicht herum. Ohne sie gäbe es noch immer kein Wildblumensaatgut.



Johannes Burri in seiner 1988 gemachten ersten Aussaat einer Fettwiese. 16 Jahre später sieht sie immer noch gut aus.

### Buch-Tipps zu Dr. Witt

#### Natur für jeden Garten

**Das Einsteiger-Buch. 10 Schritte zum Natur-Erlebnispark. Nachhaltig. Klimaerprobt. Mit Biodiversitätstest**

Ausgezeichnet als »Bester Ratgeber« mit dem »Deutschen Gartenbuchpreis«

480 Seiten, 834 Fotos, zahlreiche Illustrationen, gebunden. Bestell-Nr. 465008, € 24,95

#### Nachhaltige Pflanzungen und Ansaaten

**Jahrzehnte erfolgreich gärtnern**

554 Seiten, 1473 Fotos, Großformat, gebunden. Bestell-Nr. 465007, € 59,95

Erhältlich beim: **Obst- und Gartenbauverlag**  
Herzog-Heinrich-Straße 21 · 80336 München  
Tel. (089) 54 43 05-14/15 · [www.gartenratgeber.de/shop](http://www.gartenratgeber.de/shop)

### Ansaaten der letzten 60 Jahre

In dieser Zeit entstanden die ersten Wildpflanzensaatgutvermehrter. Bernd Dittrich gründete 1981 Syringa-Samen und baute auf Feldern sein erstes Wildblumensaatgut an. Johannes Burri begann Wildblumen-Saatgut ab 1988 zu produzieren. Auch Ernst Rieger und Wolfgang Hofmann fielen in diese Zeit der Pioniere und Aufbauarbeit. Die Ursprünge von Hof-Bergarten reichen ebenfalls bis dahin zurück. In Vorarlberg machte sich Lothar Schmidt ab 1988 daran Samen zu sammeln, 1989 fing Karin Böhmer im österreichischen Waldviertel an.

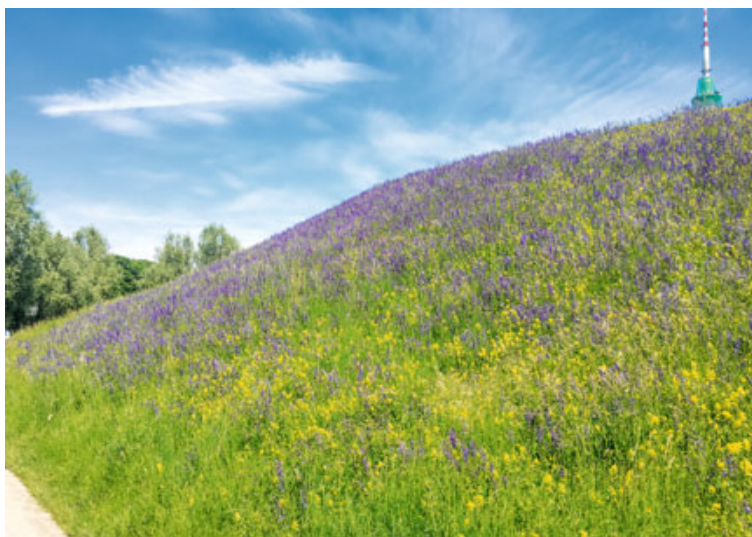
### Auch die Kommunen stiegen ein

Neben den Produzenten, die ihre Mischungen anfangen zu konzipieren, starteten auch verschiedene Kommunen mit öffentlichen Grünflächen. Sie beschafften sich auf oft abenteuerlichen Wegen oft abenteuerliche Mischungen. Vor 1980 gab es ja kaum ein ernst zu nehmendes professionelles Angebot. Trotzdem gelangen noch heute sehenswerte Flächen.

Nur zwei Beispiele hierzu: Das Gartenamt von Karlsruhe startete 1980 mit seinen ersten Ansaaten. München präsentierte zur Olympiade 1972 erste echte Wildblumenwiesen im Olympiapark. Sie sind immer noch wundervoll. Die wohl europaweit ältesten Ansaaten im öffentlichen Grün stammen aus den Niederlanden. Ab 1963 wurden die ersten Magerrasen entlang der Beneluxbaan angelegt. Auch sie blühen







Die Magerwiesen im Münchener Olympiapark wurden 1972 angelegt. Sie haben also schon 50 Jahre auf dem Buckel – und sehen immer noch schön aus!



Fettwiese im Valle Maira. In diesem am Südwestrand des Alpenbogens gelegenen Hochtal findet man noch heute traumhafte Wildblumenwiesen. Sie zählen zu den ältesten der Welt und sind so alt wie die Nutzung dieser Flächen.

noch heute. Wenn man die naturnahe Anlage im Jac P. Thijssepark dazuzählt (ab 1940) oder den Jac P. Thijssehof in Bloemendahl (1925), blicken wir schon auf gut 100 Jahre Geschichte mit Ansaaten. Allerdings entstanden solche noch heute exis-

Um reine Naturentwicklungen handelt es sich auch bei den ältesten Blumenwiesen Europas, die sich in den Alpen finden. Dort gibt es meistens durch jahrhundertelange Beweidung entstandene wunderschönste und artenreichste Blumenwiesen. Ihr Alter ist nirgendwo festgehalten, doch lässt es sich mit der dokumentierten Geschichte der Almnutzung gleichsetzen. Im geringsten Fall sind das 500 Jahre, im höchsten vielleicht 1.000 Jahre. Wahrscheinlich ist aber die Nutzung der Almwiesen und ihre Entstehung so alt wie die Besiedelung der Alpen, also etwa 7.000 Jahre.

Diese Beispiele zeigen, wie wichtig eine fachgerechte Pflege ist. Ohne regelmäßige Heumahd oder alternativ Beweidung mit Schafen, Ziegen, Rindern oder Pferden haben echte heimische Wildblumenwiesen keine Zukunft.

### Weiden und Wiesen schon in der Urzeit

Und was war vor den Menschen? Gab es davor ebenfalls schon Blumenwiesen? Natürlich! Vor dem Nutzvieh der Hirten zogen riesige Wildtierherden durch das Land. Es waren Mammuts, Wollnashörner, Auerochsen, Wisente, Wildpferde, Rehe und Hirsche. Sie hielten durch regelmäßige Beweidung Wiesenflächen offen. Die Geschichte der Wiesen entstand erst aus der Geschichte der Beweidung.

Bereits Millionen Jahre vor den Mähwiesen prägten Wildtierweiden europäische Landschaften. Sie steuerten die Evolution unserer heutigen Pflanzenwelt der Wiesen und Weiden. Diese wiesenartigen Lebensräume blieben auch während der Wiederbewaldung Europas erhalten. Deutschland war also nie das reine Waldland, was in den Geschichts- und Lehrbüchern steht. Wir waren immer auch ein Weide- und Wiesenland mit der ganzen Vielfalt sehr vieler bunter Wildblumen.

### Von der Macht der Natur

Dieser Rückblick endet mit der Erkenntnis, dass Blumenwiesen sehr viel älter sind als der Mensch. Sie haben sich in Millionen Jahren vor unserer Zeit entwickelt. In dieser Zeit konnten sich die Pflanzen an befressen und gemäht werden anpassen. Und aus dieser Zeit stammt auch ihre davon abhängige Tierwelt. Nur so konnte ein bis ins Kleinste austariertes Zusammenspiel zwischen Wildpflanzen, Pflanzenfressern und ihren Räubern und Parasiten entstehen, also unsere natürlichen Ökosysteme.

Blumenwiesen sind ein Produkt der natürlichen Evolution. Sie sind eines unserer wertvollsten Ökosysteme mit Abertausenden abhängigen Tierarten. Sie sind quasi das Geschichtsbuch der Natur, die aus alter Zeit überlieferte Schatzkammer mit einem äußerst wertvollem Inhalt.

### Das Leitbild der naturnahen Pflanzenverwendung

Das sollten wir uns bewusst machen, bevor wir irgendwelche Quatschmischungen mit Einjährigen und Exoten aus aller Welt ausbringen. Exotennmischungen und Hybridmischungen mit Exoten aus aller Welt haben keine Vergangenheit und keine Geschichte. Sie haben auch keine Zukunft, weil sie sich nicht aus sich heraus erhalten können. Um das Modewort zu beanspruchen: Sie sind nicht »nachhaltig« und verschwinden nach wenigen Jahren wieder.

Nur mit heimischen Arten sowie Arten aus benachbarten Florengebieten im Südosten oder Süden Europas lassen sich solche gewaltigen Bilder und die damit verbundenen gewaltigen Ökosystemleistungen erzeugen. Von diesen Pflanzenarten sind auch unsere Tierarten abhängig. Wer gegen diese urgewaltigen Wiesen seine Bilder von Einjährigennmischungen mit bunten Exoten stellen will, kann optisch, historisch und ökologisch nur verlieren.

*Dr. Reinhard Witt*



Diese Anlage in Bloemendahl stammt von 1925 und wurde vom Volksschullehrer Jac P. Thijsse angelegt. Es ist die älteste bekannte Ansaat Europas. Thijsse sammelte das Saatgut selbst.

tierenden Anlagen nur durch versierte Pflanzenkenner. Auch die Pflege muss über all die Jahre hochprofessionell gewesen sein, sonst gäbe es solche Bilder heute nicht mehr.

### Naturentwicklung

Vor 1900 säte man keine Blumenwiesen an. Meist verpflanzten Gärtner Rasensoden in Parks und Gärten, um so das damals propagierte Bild zu schaffen. Aus etlichen dieser sehr alten Flächen sind über natürliche Besiedlung aus dem noch artenreichen Umland über die Zeit wertvollste Blumenrasen oder sogar Blumenwiesen entstanden. Ein Beispiel hierfür ist der Blumenrasen in Haarlem, der neben vielen Blumen besonders viele Zwiebelblüher enthält. 27 Arten wurden hier kartiert.





## Permakultur (1)

**Eine ganzheitliche, zukunftsorientierte und klima-angepasste Gartenmethode für kleine und große Gärten, Balkone, Terrassen und für die Landwirtschaft**

So entstand der Permakultur-Balkon auf der Bundesgartenschau in München unter dem Motto »Der essbare Balkon«. Beispielhafte Elemente waren Mischkulturen, Obstbäume mit Beinwell, Thymian, Dill, Schnittlauch (Flach- und Tiefwurzler, die sich alle ergänzen und sich gegenseitig präventiv den besten Pflanzenschutz bieten) sowie Wildpflanzen (Brennnessel, Löwenzahn) zusammen mit blühenden Stauden und Gemüse. Der Beitrag stieß damals auf großes Medieninteresse, es entstanden mehrere Film- und Rundfunkbeiträge.

### Neuanlage eines kleinen Gartens nach den Prinzipien der Permakultur

Anfang 2000 legte ich meinen kleinen Garten nach Permakultur-Prinzipien an. Er ist seit dieser Zeit zugleich mein »Versuchs- und Experimentierfeld«, d. h. ich gieße dort mit einigen Ausnahmen in der Regel nicht, Obstbäume werden nur nach Notwendigkeit sehr selten geschnitten, Ausgrasen oder Jäten findet nicht statt ebenso werden keine Pflanzen gedüngt und ich beobachte die Entwicklung der Pflanzen.

### Was versteht man unter Permakultur

Der Begriff/Definition kommt aus dem Englischen: »permanent agriculture«. Das bedeutet dauerhafte Landwirtschaft bzw. Landnutzung im Sinne eines nachhaltigen, dauerhaften, sich selbst erhaltenden Gartens.

Permakultur ist vor allem eine ganzheitliche Philosophie nicht nur über den Garten, sondern auch über Ernährung, Gesundheit, Wohnen, Soziales und alle anderen Lebensbereiche. Permakultur steht für das Verstehen und Handeln nach natürlichen Prozessen und von der Vernetzung, den Wechselwirkungen in der Natur und auch unseres Tuns. Gemeint sind damit auch Stoff- und Energiekreisläufe,

### Es begann alles am Balkon

Seit über 35 Jahren beschäftigt mich das Thema Permakultur. Begonnen hat es auf meinem Balkon. Ein großer südseitig ausgerichteter Balkon, der im Sommer barfuß nicht zu betreten war, bot den Anlass ihn üppig mit hohen, vertikal wachsenden Pflanzen, die zugleich als Sonnenschutz dienten, zu verschönern. Nach und nach stellte ich große Pflanzgefäße auf um Kräuter, Sommerblumen aber auch Rosen, Stauden, Tomaten oder Obstgehölze, Beeren und Teekräuter anzubauen.

Bevor ich Experimente in meinem Garten durchführte, verwandelte sich der Balkon, sowohl der süd- wie der nordseitig gelegene in eine etwas dschungelartige grüne und bunte »Oase«. Statt im Garten baute ich auf dem Balkon (fast) alles Essbare an, da dies ja eine schneckenfreie Zone war, und Salate, Kräuter, Radieschen und andere Flachwurzler lassen sich auch in kleineren Gefäßen anbauen. Viele Erfahrungen des Balkongärtnerns konnte ich dadurch auch in meinen neu anzulegenden Garten einbringen.

### Buch-Tipps zur Permakultur von Ulrike Windsperger

#### Handbuch Permakultur.

205 Seiten, gebunden, 150 Farbfotos  
Bestell-Nr. 16308, € 24,95

#### Permakultur auf dem Balkon.

160 Seiten, kartoniert, durchgehend farbig bebildert.  
Bestell-Nr. 499027, € 16,00

### Theorie und Praxis

Permakultur beschäftigte mich nicht nur in der Praxis, sondern auch in der Theorie. Ich verfasste meine Diplomarbeit über die Permakultur und schrieb zwei Bücher. Das »Handbuch Permakultur« beinhaltet alle Schritte über das Planen und Anlegen von kleinen oder etwas größeren Hausgärten. Wie sich selbst kleine Flächen optimieren lassen, inwieweit Selbstversorgung mit dem Anbau von Salaten, Gemüse oder Kartoffeln möglich ist, die Bedeutung der Artenvielfalt, Bodenpflege, Bodenaufbau, Kompostierung oder das Anlegen von Hügelbeeten wird in diesem Buch beschrieben.

Das zweite Buch »Permakultur auf dem Balkon«, befasst sich damit, wie Balkone sich ästhetisch gestalten lassen und wie auch dort eine größtmögliche Artenvielfalt erreicht werden kann. Nicht nur meine langjährige Erfahrung als Balkongärtnerin war der Anlass dafür, sondern auch die Tatsache, dass es in Deutschland immerhin mehr als 58 Millionen Balkone gibt, die sich bepflanzen und verschönern ließen und damit einen nicht unerheblichen Beitrag zur Verbesserung des Stadtklimas leisten können. Reichhaltig bepflanzte Balkone mit vielen Blütenarten sind zugleich eine Futterquelle für Insekten.

### Alles begann in Australien

Der Ursprung der Permakultur liegt bei den Aborigines, den Ureinwohnern Australiens.

Der Begriff wurde 1975 von Bill Mollison geprägt. Er stammt aus Tasmanien, ist Umweltpsychologe und erhielt den Alternativen Nobelpreis. Ein weiterer Hauptvertreter und Begründer ist Masanobu Fukuoka.

Bill Mollison und sein Schüler Dave Holmgren entwickelten spezielle Prinzipien für den Umgang mit Lebensraum. Dazu gehören sowohl Gebäude als auch die Gartenflächen. Selbstversorgung war das erklärte Ziel: Zuerst musste das Gelände nach Bedarf so strukturiert werden, dass die Grundlage für die Selbstversorgung geschaffen wurde. Permakultur-Konzepte orientieren sich oft an größeren Flächen, die nach Arbeitsaufwand und Hausentfernung (Zoneneinteilung des Geländes) eingeteilt werden. Tierhaltung ist in der Permakultur ein wesentlicher Bestandteil. Extensiv bewirtschaftete Flächen wie z. B. Streuobstwiesen, Kartoffel- oder Getreideanbau sind vom Haus, wie auch die Tierhaltung, weiter abgelegen. Einjährige und arbeitsintensive Gemüsekulturen liegen nahe am Haus.





die sich in der Natur beobachten lassen. Der Permakultur liegen eine besondere Methode und Prinzipien zugrunde. Durch den ganzheitlichen Ansatz verweist sie auf eine zukunftsfähige, ethische Garten-Kultur.

Permakultur ist im Grunde nichts Neues, sondern beruht auf vielen anderen bereits bewährten ökologischen Methoden und bezieht neue Ansätze mit ein. Besonders wichtig dabei ist, dass dem Planungsansatz eine neue Methode zugrunde liegt, der die Gartenarbeit auf ein sinnvolles Minimum beschränken kann. Zu guter Letzt ist für die Planung und den Erhalt eines Permakultur-Gartens ein umfangreiches Wissen über Naturkreisläufe, Bodenpflege, Bodenaufbau, Pflanzenkenntnisse und deren Bedürfnisse, Pflanzenkommunikation, aber auch über das Zusammenspiel von Pflanzen und Insekten sowie Tieren erforderlich.

### Wissen über Naturzusammenhänge spart Arbeit

Mehr Wissen über Naturzusammenhänge, das Wissen über Tier- und Pflanzenarten bringt mehr Verständnis für ein verändertes Handeln auf und, statt viel tun, erspart es ca. 80 % der traditionellen Gartenarbeit, schont Ressourcen und bringt gesunde und ertragreiche Ernten. Das Ziel ist ein Garten, den ich als »Nichts-tun-Garten« bezeichne.

In jedem Fall soll das Gärtnern »mit der Natur und nicht gegen sie« erfolgen, wie z.B. alles an Pflanzen zu eliminieren, was man nicht kennt und was sich von selbst ausgesät hat. Dabei handelt es sich fast immer um Heilpflanzen, sowohl für den Boden, für uns Menschen und auch für Tiere.

Ziele der Permakultur sind u.a.

- Boden- und Humusaufbau
- wertvolle und gesunde Lebensmittel erzeugen
- Erhalt von Wildpflanzen
- eine größtmögliche Artenvielfalt (Biodiversität) zu erhalten bzw. zu erzeugen.

### Philosophie eines naturnahen Gartens

Eine der wichtigsten Voraussetzungen um Permakultur betreiben zu können ist die persönliche Einstellung. Die Liebe zur Natur, die Akzeptanz und der Respekt gegenüber allen Lebewesen ist hierfür Voraussetzung. Unser Garten ist Spiegelbild unserer Vorlieben und Neigungen im Umgang mit der lebendigen Natur.

In den weiteren Beiträgen zur Permakultur werden u.a. Planungsschritte zur Gartengestaltung, zum Bodenaufbau, die Vorteile der Artenvielfalt oder das brisante Thema Permakultur im Klimawandel behandelt.

Ulrike Windsperger

## Geschenktipp zu Weihnachten

### Claudia kocht vor Glück

von Claudia Fenzl

**Bekannt aus der Sendung »Landfrauenküche« und dem Bayerischen Fernsehen**

Dieses Kochbuch liefert tolle Rezepte, die man schon vorbereiten kann oder kurz vorher oder dabei leicht zu Ende kochen kann. Das Buch ist ein Kochbuch zum Bekochen seiner Lieben – mit Rezepten für die Familie, das verliebte Paar, größere Gruppen, Sommerpartys, Wintereinladungen, überraschende Gäste und auch kulinarische Schmankerl zum Mitbringen.

Im Kapitel »Angeber-Rezepte« haben auch noch aufwändigere und besondere Rezepte Eingang gefunden. 120 Rezepte für Fischesser, Fleischesser, Vegetarier und Veganer.

240 Seiten, gebunden, durchgehend farbig abgebildet. Bestell-Nr. 48801, € 29,80



### Praxishandbuch Pflanzenschnitt

Das Standardwerk zum Pflanzenschnitt!

Das 2013 mit zwei Preisen – Bester Ratgeber, Deutscher Gartenbuchpreis und Gartenbuchpreis der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft – ausgezeichnete Buch erscheint jetzt vollständig aktualisiert und erweitert.

Dieses Standardwerk vermittelt in praktischen Anleitungen den Schnitt von 500 Zier- und Obstgehölzen, Kübelpflanzen, Stauden und jetzt neu: auch Zimmerpflanzen! Illustrationen zeigen genau, worauf es ankommt. Erläutert wird der Schnitt für jede Pflanze und deren Besonderheiten. Diagnosetafeln helfen, häufige Fehler zu erkennen und zu vermeiden. Ein Kalender zeigt den richtigen Zeitpunkt für den Schnitt Ihrer Pflanzen.

336 Seiten, gebunden, 970 Farbfotos  
Bestell-Nr. 5266, € 34,00



### Right Plant – Right Place

von Claudia Arlinghaus

Kommen Sie mit auf eine Gartenreise! Beth Chatto erzählt, wie sie bei der Gestaltung ihres berühmten Gartens in Essex vorgeht und wie sie die natürlichen Gegebenheiten des Geländes nutzt, um verschiedene Lebensräume für die Pflanzen zu schaffen. Mit ihrer Idee, nur solche Stauden und Gehölze auszuwählen, die sich am besten für die vorherrschenden Bedingungen eignen, war sie ihrer Zeit weit voraus. Inzwischen ist standortgerechtes Pflanzen ein probates Mittel, um mit dem Klimawandel im Garten umzugehen. Beth Chatts Texte wurden von Gartenleiter David Ward und Chefgärtnerin Åsa Gregers-Warg überarbeitet und durch aktuelle Beschreibungen der in vergangenen Jahren veränderten Gartenbereiche ergänzt.

256 Seiten, gebunden, 293 Farbfotos  
Bestell-Nr. 16085, € 42,00



### Die Haselnuss

von Jonas Frei

Haselnüsse werden heute in unzähligen Sorten rund um den Globus kultiviert, zur Nussproduktion, als Straßenbäume, Heckenpflanzen oder Ziergehölze. In der Wildform markieren sie Waldränder, säumen Gewässerläufe und gedeihen auch in hohen Lagen.

Dieses Buch stellt erstmalig sämtliche kultivierten Arten und Hybriden in detaillierten Porträts vor. Wunderbar bebildert und illustriert, bietet es reichhaltiges Wissen über die Haselnuss und ihre vielfältige Kultur, Geschichte und Tradition – ergänzt um ein kulinarisches Zusatzkapitel.

256 Seiten, gebunden, zahlreiche farbige Illustrationen. Bestell-Nr. 67031, € 49,00



Alle Bücher erhalten Sie beim: Obst- und Gartenbauverlag  
Herzog-Heinrich-Straße 21 · 80336 München  
Tel. (0 89) 54 43 05-14/15 · [www.gartenratgeber.de/shop](http://www.gartenratgeber.de/shop)  
Versandkosten € 4,- / ab € 80 portofrei



Gartenstimmung auch an trüben Wintertagen:

## Sträucher und Bäume mit dekorativer Rinde

Ein wirkungsvoller, gut strukturierter Garten hat auch in der oft grauen, weniger einladenden Winterszeit noch eine ganze Menge zu bieten. Bei guter Ganzjahresplanung sorgen grazile Samenstände von Stauden oder farbenfrohe Beeren an Gehölzen für kleine, aber willkommene Highlights. Die dekorative Rinde bzw. Borke von Obstgehölzen, Sträuchern oder Bäumen ist nach der Blütenzeit und der stimmungsvollen Herbstfärbung ebenfalls ein willkommener Höhepunkt im Gartenjahr und kann subtil und charmant fast jeden Garten bereichern.

### Ein Feuerwerk in Schwarz, Rot, Gold

Zahlreiche Hartriegel- und Weidenarten sorgen für ein winterliches Feuerwerk. Blutdunkelrot, knallrot, rosarot, leuchtend gelb, schwarz, weißgrau – es gibt eine ganze Palette leuchtender Farben.

Die intensivste Färbung entsteht an den jungen Trieben. Nach etwa 3 Jahren lässt die Strahlkraft deutlich nach und geht in einen eher verwaschenen blassen Farbton über. Da viele Hartriegel- und Weidenarten sich über bewurzelnde Triebe ausbreiten und lästig werden können, empfiehlt sich der regelmäßige Rückschnitt auf kurze Stummel auch, um sie in Schach zu halten, so dass sie den Rahmen des Gartens nicht so schnell sprengen. Um größere Lücken zu vermeiden, kann man die Pflanzen abwechselnd im Dreijahres-Zyklus auf den Stock setzen.

Der Blutrote Hartriegel (*Cornus sanguinea*) kommt bei uns auch in der Natur vor. Seine Beeren sind eine wertvolle und sehr willkommene Vogelnahrung. Mit dem leuchtenden Rot der Sorte *Cornus alba* 'Sibirica' (Bild siehe S. 356) kann er allerdings nicht mithalten. Ebenso intensiv – allerdings in Gelb – strahlt *Cornus sericea* 'Flaviramea'. Eine ungewöhnliche, fast schon schwarze Rindenfarbe besitzt die straff aufrecht wachsende Sorte *Cornus alba* 'Kesselringii'. Die Sorte 'Winter Beauty', auch unter der Bezeichnung 'Winter Flame' im Handel, ist etwas dezenter im Farbton. Eine ansprechende Farbnuance findet man im milden Orange der Sorte 'Anny's Winter Orange'.

Nicht zu übersehen sind auch immergrüne Bambusarten. Aus der Gattung *Phyllostachys* sticht z.B. die hoch wachsende

Art *aureosulcata* besonders heraus. Ihre wuchtigen Halme malen durch ihre markant gelborange-grüne Färbung dicke Ausrufezeichen im winterlichen Garten. Die deutlich ausgeprägten Knoten und der häufig auftretende Zickzackwuchs der Triebe sind eine wertvolle Zugabe. Seinen üppigen Wuchs sollte man mit einer Rhizomsperre in Schach halten.

Als Zauberbambus macht *Phyllostachys vivax* 'Aureocaulis' im Handel auf sich aufmerksam. Im Austrieb noch zartgelb, werden die Halme später leuchtend gelb bis markant ockerfarben. Auch die Triebdicke der bis –20 °C harten Sorte ist beachtlich. Passt der Standort und darf der Zauberbambus – am besten von einer Rhizomsperre kontrolliert – wachsen, kann er über 8 m hoch werden.

### Es leuchtet – auch im Obstgarten

Das Rad neuer Sorten dreht sich auch im Obstgarten schnell. Erfreulicherweise sind in den letzten Jahren einige interessante Kulturen hinzugekommen, die nicht nur wunderbar schmecken, sondern auch im Winter den Obstgarten optisch aufwerten.

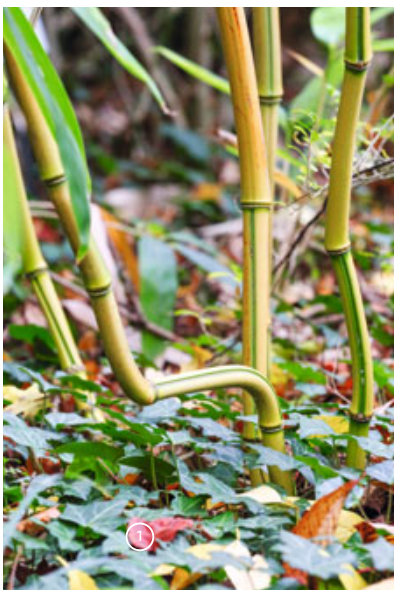
Hierzu gehört z.B. die Japanische Weinbeere (*Rubus phoenicolasius*). Sie liefert nicht nur im August köstliche Beeren, sondern hat auch im Winter einiges zu bieten: Die brombeerähnlichen Ruten leuchten rot und sind zudem überreich mit dekorativen kleinen Stacheln besetzt. Sind sie mit Tau, Regentropfen, Reif oder Schnee bedeckt, liefern sie bei genauem Hinsehen ein echtes Spektakel, ebenso im Gegenlicht der tiefstehenden Wintersonne.



Dickichtartig wächst der **Riesen-Winterschachtelhalm** (*Equisetum hyemale* var. *robustum*). Trotz seines staudenartigen Charakters sei er hier wegen seiner ausdauernden Natur und seiner leuchtend grünen Winterfärbung erwähnt. Als lebendes Urweltfossil der Jurazeit ist er zudem etwas ganz Besonderes. Am besten gefällt ihm ein feuchter Standort, z.B. am Uferand eines Gewässers. Um den Ausbreitungsdrang sicher zu kontrollieren, lässt er sich als Kübelpflanze kultivieren. Das Pflanzgefäß sollte dann frostfrei überwintert werden. Ausgepflanzt ist er aber völlig winterhart.

Die schwarze Himbeersorte 'Black Jewel' ist nicht nur wegen ihrer schwarzen Beeren ein Novum. Ihre schlanken, weiß bereiften Ruten leuchten auch an trüben Nebel- oder Regentagen aus dem Bestand. Fast wirken sie ein wenig gespenstisch. Da die Tragruten der Japanischen Weinbeere und von 'Black Jewel' nach der Ernte oder im Frühjahr zurückgeschnitten werden, sorgen junge Triebe für eine anhaltende Wirkung.

- (1) *Phyllostachys aureosulcata*
- (2) Japanische Weinbeere
- (3) Himbeere 'Black Jewel'







Amberbaum (*Liquidambar styraciflua*)



Zahnwehholzbaum (*Zanthoxylum americanum*)



Kletterhortensie (*Hydrangea anomala* subsp. *petiolaris*)

## Extravagante Rindentextur

Winterdekorative Ziergehölze sind nicht nur wegen ihrer Farbnote interessant. Es gibt zahlreiche Gehölze, die auch ohne farbliche »Schminke« wirken. Es verlangt ein etwas wacheres, offeneres Auge, um die dezenten Schönheiten zu erkennen und zu schätzen. Manchmal erkennt man erst auf den zweiten Blick die feinen Nuancen und immer neue Facetten.

Intensiv durch die aschbraun-dunkelbraune Rindenstruktur, die oft in großen Streifen von den Trieben hängt, wirken ältere Exemplare der Kletterhortensie.

Der wärmeliebende Amberbaum (*Liquidambar styraciflua*) sticht im Winter vor allem wegen seiner markanten, mit Korkleisten besetzten Rinde sofort ins Auge. In kühleren Regionen wächst er nur schwach und bleibt daher auch für kleinere Gärten interessant. Wer sicher gehen will, kann auf die Sorte 'Gum Ball' zurückgreifen. Sie wird häufig als Hochstämmchen veredelt.

Soll es etwas ganz Exotisches sein? Dann wäre vielleicht der Zahnwehholzbaum (*Zanthoxylum americanum*) durchaus eine Überlegung wert. Er ist etwas schwer zu bekommen, aber eine gute Baumschule wird dieses Problem lösen. Der sparrige Strauch, der etwas an eine bestachelte Esche erinnert, fällt vor allem in der laublosen Zeit durch seine archaisch wirkenden dicken Stacheln an den kurzen Stämmen auf.

## Größere Gehölze mit guter Winterwirkung

Auch für etwas größere Gärten gibt es eine Reihe guter Kleinbäume mit ansprechender Winterwirkung. Unter den Ahornarten z. B. springt unter dem Aspekt Winterwirkung sofort der Zimt-Ahorn (*Acer griseum*) ins Auge. Er zählt zu den schönsten kleinen Bäumen. Die Rinde selbst ist mahagonifarben. An älteren Stämmen und an den Trieben blättert die Rinde in Schuppen ab.

Auch in der sortenreichen Familie der Fächer-Ahorne (*Acer palmatum*) wollen einige erlesene Exemplare entdeckt werden. Die Sorte 'Senkaki' wächst zu einem Großstrauch oder zu einem kleinen Baum heran und sieht besonders im Winter wunderschön aus. Vor allem junge Äste sind nach der kanariengelben Färbung der Blätter auffällig korallenrot gefärbt.

Ein attraktiver Rindenfärber ist auch die Amur-Traubenkirsche (*Prunus maakii*). In den Baumschulen ist vor allem die Sorte 'Amber Queen' erhältlich. Die Rinde ist kupfergelb bis bernsteinfarben und rollt sich papierartig in Streifen ab. Nicht minder auffällig gefärbt ist die Rinde der Mahagoni-Kirsche (*Prunus serrula*): Sie ist dunkler als bei der Wildform der Amur-Traubenkirsche, glänzt mahagonibraun und löst sich ebenfalls in papierdünnen Streifen vom Stamm.

Zu einem mehrstämmigen Großstrauch oder kleinen Baum wächst im Laufe der Jahre der Eisenholzbaum (*Parrotia persica*) heran. In seiner Jugend zunächst weniger auffällig, wird sein Rindengesicht im Laufe der Jahre immer markanter und ausdrucksstärker. Die sich in kleinen, unregelmäßigen Plättchen leicht abhebenden Rindenschuppen erinnern an das Rindenbild der Platane.

Die Dimension eines stattlichen Hausbaumes nimmt die bei uns wenig verbreitete Butternuss (*Juglans cinerea*) ein. Die Borke ist aschgrau bis graubraun. Vor allem im Alter leuchtet die in groben Netzstrukturen verlaufende Rinde silbrig grau. Den Eichhörnchen ist die Rindenstruktur einerlei. Sie haben nur Augen für die leicht zu knackenden Nüsse und schätzen den Baum als exzellente Winternahrung.

Zu einem kleinen bis mittelgroßen Baum wächst der Echte Korkbaum (*Phellodendron amurense*) heran. Die über 30 cm langen, gefiederten, aromatischen Blätter erinnern in ihrer Erscheinung an den Götterbaum. Ins Auge stechen im Winter vor allem die dicken Korkplatten, die den Stamm im Alter richtig »beulig« aussehen lassen.

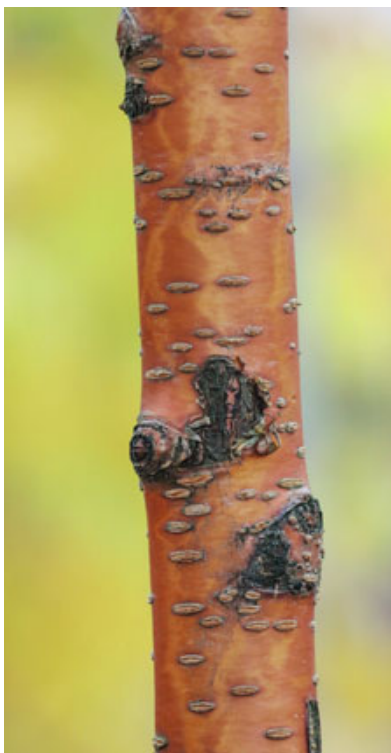
Dicke Falten quer zum Stamm wirft im Alter die Weiße Maulbeere (*Morus alba*). Der dekorative Stamm ist eine kleine Zugabe zu den leckeren, weiß-rötlichen Beeren im Sommer. Kleiner bleibt die Sorte 'Pendula' mit herabhängenden Zweigen.

Zimt-Ahorn (*Acer griseum*)

*Acer palmatum* 'Senkaki'

Amur-Traubenkirsche (*Prunus maakii*)

Mahagoni-Kirsche (*P. serrula*)







Eisenholzbaum (*Parrotia persica*) Echter Korkbaum (*Phellodendron amurense*) Platane (*Platanus acerifolia*)

Kupfer-Birke (*Betula albo-sinensis*)

Die Platane (*Platanus acerifolia*) hat sicherlich mit die schönste Rindenzeichnung unter den Bäumen. Ihr Rindenmosaik aus grauen, braunen, gelblichen und weißlichen Rindenplatten ist abwechslungsreich und will beäugt werden. Normal und ungebändigt wachsend würde sie ganz schnell die Dimension des Gartens sprengen. Zum Glück wird sie aber auch in Schirmform gezogen. Zum Erhalt dieser Form ist ein regelmäßiger Schnitt notwendig, der sie bündigt und klein hält.

### Gartenwürdige Birken

Unter dem Aspekt Größe ist auch eine Reihe von Birkenarten gartenwürdig. Ihre Wirkung ist vor allem in der kalten Jahreszeit einzigartig.

Die Kupfer-Birke (*Betula albo-sinensis*) ist ein mittelgroßer Baum und stammt aus den Gebirgen Westchinas. Wie bei Birken üblich, wirkt vor allem die Rindezierend. Zunächst cremefarben, wird sie später rosa bis kupferrot und rollt sich häufig in dünnen Fahnen ab.

Etwas größer wird die Weißrindige Himalaja-Birke (*Betula utilis* 'Doorenbos'). Anfangs olivbraun oder braungelb, färbt sich die Rinde nach etwa 6 Jahren reinweiß und rollt sich dünn ab.

Durch ihre schirmartige Krone macht die Trauer-Birke (*Betula pendula* 'Youngii') auf sich aufmerksam. Sie wächst sehr langsam, wird nur mittelgroß und passt wunderbar zu Sitz- oder Ruheplätzen, von denen jeder Garten zumindest den einen oder anderen besitzen sollte. *Thomas Neder*

Fotos: Neder

## Die Gärten von Schloss Linderhof

»Ein ewig Rätsel will ich bleiben mir und anderen« hat Ludwig II einmal über sich geschrieben. Der gebildete, romantische und von großem Schönheitssinn geprägte Monarch ließ während seiner Regierungszeit zahlreiche fantasievolle Bauten planen und einige davon auch ausführen, darunter das im Ammertal gelegene Schloss Linderhof, eines der meistbesuchten Objekte der bayerischen Schlösserverwaltung.

### Ein kühner Plan...

Da Ludwig II eine Bautätigkeit in München verwehrt wurde, verlegte er seine Projekte in die Bergwelt der bayerischen Alpen. Im Ammertal, einem auf ca. 950 m gelegenen Hochtal, wollte er seine geplante Kopie des Versailler Schlosses verwirklichen. Dazu kaufte er 1869 das Gelände von Linderhof, ein ehemaliger Zehentbesitz des Klosters Ettal. Doch bereits in der Planungsphase wurde klar, dass selbst eine stark verkleinerte Version der Versailler Gartenanlage in dem engen Tal nicht machbar war. Nachdem der König die Herreninsel im Chiemsee 1873 gekauft hatte, wurde das Versailles-Projekt dorthin verlegt.

Damit war der Weg frei für weiterführende Baumaßnahmen im Ammertal: Das »Königshäuschen«, ein Jagdhaus von König Max II, das Ludwig bereits aus Kindertagen kannte, wurde ca. 300 Meter nach Westen

versetzt. Die schon vorhandenen provisorischen Holzanbauten desselben blieben jedoch an ihrem Platz, wurden mit Stein ummantelt und von 1874 – 79 unter Hofbaudirektor Georg Dollmann zum Schloss in seiner heutigen Form ausgebaut. Bereits ab 1872 wurden die ersten Gartenteile ausgeführt, die Parterres östlich und westlich des Schlosses. 1880 waren die Parkanlagen vollendet.

Von den Terrassen aus hat man einen sehr schönen Blick auf die riesige Fontäne im großen Bassin und in die Ammergauer Bergwelt.



Foto: Groppe



Am Ende des Östlichen Parterres findet sich ein Rondell mit dem »Sternbeet«. Von hier aus führt der Weg in den Landschaftspark.

Die Terrassen werden von exquisitem Vasenschmuck und Bodenparterres geziert.

## Stilelemente verschiedener Epochen

Sowohl das Schloss als auch der Park stellen eine kunstvolle Verschmelzung verschiedener Stile dar. Hinter der prächtigen barocken Fassade des Schlosses, das mehr ein »Schlösschen« oder eine herrschaftliche Villa ist, verbirgt sich eine opulente, überbordende Ausstattung im Stil des Rokoko Ludwigs XV.

Die von Hofgärtendirektor Carl v. Effner geschaffene Parkanlage zeichnet sich durch ihre große stilistische Vielgestaltigkeit aus, mit Rasen- und Broderieparterres nach barockem Vorbild, Terrassen, Kaskade und axialem Aufbau im Stil der italienischen Renaissance, dem Landschaftsgarten im Stil des frühen 19. Jahrhunderts sowie für die Epoche des Rokoko typischen Parkbauten.

## Romantischer Historismus

Die kunstvolle Verschmelzung verschiedener Stilelemente vergangener Zeiten wird als Historismus, in seiner bayerischen Variante als »Romantischer Historismus« bezeichnet. Während man früher mit dieser Art der Gestaltung hart ins Gericht ging und sie als »epigonal«, als Nachahmung ohne eigene Aussagekraft, abwertete, hat sich die Einschätzung in neuerer Zeit doch stark verändert. Die große Kunstfertigkeit, mit der Elemente verschiedener Zeithorizonte zu einem neuen, harmonischen Ganzen zusammengefügt werden, ist von unerreichter Ästhetik und die einzelnen Elemente, Ausstattungsstücke und Objekte sind von herausragender künstlerischer und kunsthandwerklicher Qualität, so dass aus solchen Verschmelzungen Gesamtkunstwerke von hohem Rang entstehen können.

## Die Garten- und Parkanlagen

Man betritt die geniale, unter geschickter Ausnutzung der Geländebeziehungen geplante Anlage von Westen her. Vorbei am sogenannten »Schwanenweiher« und dem »Königshäuschen« erreicht man das Schloss. Auf der Südseite befindet sich das Südparterre mit einem der eindrucksvollsten Elemente des Parks, dem großen Bassin. In dessen Mitte befindet sich eine vergoldete Figurengruppe »Flora und Putten«, aus der sich eine spektakuläre, ungefähr 25 m hohe und nur durch den Druck des umliegenden Gefälles betriebene Fontäne erhebt.

## Beeindruckende Aussichten

Vom Südparterre aus steigt das Gelände stark an. Dort wurde eine prachtvolle dreiteilige, durch Flügeltreppen verbundene Terrassenanlage errichtet, ein »Belvedere« mit dem »Venustempel« als krönender Abschluss. Am Fuß der Treppen steht, die Symmetrie der Anlage durchbrechend, eine große, 300 Jahre alte Linde, von der der einstmals an dieser Stelle sich befindende Bauernhof seinen Namen haben soll. Von den Terrassen aus hat man einen fantastischen Blick sowohl auf Südparterre und Schloss als auch in die beeindruckende Bergwelt der Ammergauer Alpen.

## Rund um das Schloss

Auf der West- und Ostseite des Schlosses befinden sich die Gartenteile, die die ältesten der ganzen Anlage sind und zum Teil schon 1872 fertiggestellt wurden, das Westliche und das Östliche Parterre. Mein besonderer Liebling ist das Westliche Parterre: Mit seinen viereinhalb Meter hohen Hainbuchenspalieren, Treillagenpavillons und Laubengängen aus Holz und Metall, zwei Springbrunnen mit vergoldetem Figurenschmuck, bunten Majolikavasen, vier Steinfiguren als Allegorien der vier Jahreszeiten und farbenfroh bepflanzten Teppichbeeten ist es zwar prachtvoll ausgestattet, wirkt aber wundervoll harmonisch, keineswegs überladen und ist von einer exquisiten Farbigkeit.

Von den steilen Hängen des Hennenkopfs herab ergießt sich Wasser über 30 Marmorstufen in feinen Schleiern hinunter bis zum Becken mit Neptungruppe nach Versailler Vorbild. Flankiert wird die Kaskade von Lindenlaubengängen, Steinvasen und allegorischen Figuren der vier Kontinente.

Setzt man den Rundgang zur Ostseite des Schlosses fort, findet sich dort ein weiteres prächtig ausgestattetes, sich über drei Ebenen erstreckendes Parterre mit ornamentalen Blumenrabatten und der Steinskulptur »Venus und Adonis« in der Mitte, Hainbuchenspalieren, Steinfiguren als Allegorien der vier Elemente und einem Springbrunnen »Amor mit Putten«. Durch einen weiteren hölzernen Treillagenpavillon hindurch erreicht man ein Rondell mit dem sogenannten »Sternbeet«.

## Der Landschaftspark

Der Landschaftspark im Stil des frühen 19. Jahrhunderts erstreckt sich am Hang entlang bis zum angrenzenden Gebirgswald. Er zeichnet sich durch weite Wiesenflächen, mächtige Baumgruppen, ehrfurchtgebietende Solitäräume (besonders stattliche Buchen), geschwungene Bestandsränder aus Eichen, Fichten, Ahorn, Buchen sowie spektakulären Sichtachsen und Ausblicke in die Ammergauer Alpen aus.

## Parkbauten

Parkbauten wie z. B. Pavillons, Eremitagen oder Teehäuser sind typische Stilelemente des Landschaftsgartens des 18. Jh. Die hervorstechendsten Bauten in Linderhof sind der »Maurische Kiosk«, ein von goldenen Kuppeln gekrönter Pavillon, ursprünglich gebaut für die Weltausstellung in Paris 1867 und 1876 von Ludwig II gekauft, sowie die spektakuläre »Venusgrotte«, eine künstliche Tropfsteinhöhle mit See und Wasserfall, angelehnt an das Bühnenbild aus dem 1. Akt der Wagner-Oper »Tannhäuser«. *Helga Gropper*



Vom Sternbeet aus führt ein Linden-Laubengang hangaufwärts Richtung Musikpavillon

## Klimatische Besonderheiten

Bedingt durch die Lage in knapp 1.000 m Höhe ist der Park geprägt von einem rauen Gebirgsklima. Der Laubfall setzt deutlich früher ein als in tieferen Lagen, der Winter kommt früh und bleibt lang.

Informationen zu Führungen, Öffnungszeiten und Eintrittspreisen unter [www.schloesser.bayern.de](http://www.schloesser.bayern.de)





Blumensträuße werden zu jeder Jahreszeit ganz individuell zusammengestellt – je nachdem, welche Pflanzen gerade wachsen. Das Angebot dafür im Winter ist eher überschaubar. Dennoch lassen sich die typischen Materialien, die für Adventskranz und -gestecke verwendet werden, auch für einen Strauß nutzen. Eine blühende Amaryllis bildet den Mittelpunkt und ist ein echter Hingucker, wenn sie ihre üppigen Blüten nach und nach öffnet.



Dafür benötigt man: ein schmales, hohes Keramikgefäß, grüne Zweige wie Kiefer, Thuja, Buchs, Eibe, Efeu, Ilex, Eukalyptus, roter Hartriegel, Amaryllis, Klebeband, Zapfen, Kugeln, Steck- und Bindedraht, Schleife, Hanfgarn, Gartenschere, Messer.

Der weihnachtliche Strauß hat eine aufrechte Form. Über allem thront die Amaryllis, umgeben von viel winterlichem Beiwerk.

So wird's gemacht:

Alle Zutaten vorbereiten, d.h. Zapfen und Kugeln mit Steckdraht andrahten, die Drahtenden mindestens 15 cm lang halten, damit sie sich in den Strauß binden lassen. Amaryllis-Stiel mit Klebeband abwickeln und mit einem Messer scharf anschneiden. Band zur Schleife legen und mit Draht umwickeln, die Enden ebenfalls ca. 15 cm lang verdrehen. Die grünen Zweige im unteren Bereich von Nadeln und Blättern befreien.

## Weihnachtlicher Strauß

Beim Straußbinden nimmt man zunächst die aufrechten Teile in die Hand: Amaryllis, Kiefer, Eukalyptus und Hartriegel; sie bilden die Mitte. Nun werden grüne Zweige merklich tiefer angelegt, damit die Amaryllis Platz hat, aufzublühen.

Beim Binden dreht man den Strauß immer wieder in eine Richtung. Zwischen den grünen Zweigen werden Kugeln und Zapfen mit den Drahtenden angelegt. Mit jeder Umdrehung des Straußes werden die Zutaten tiefer platziert, so dass eine halbrunde Form entsteht. Zum Schluss kann man bei Bedarf noch Lücken füllen durch Einstecken von Ilex, Zapfen oder Kugeln. Die Schleife wird vorne in der Mitte eingesteckt. Den Strauß mit Bindegarn abbinden und mit einer Gartenschere einkürzen. Bei Bedarf den Stiel der Amaryllis noch einmal abkleben und scharf anschneiden. Den Strauß in ein hohes Gefäß mit frischem Wasser stellen.



**BR** BAYERISCHES FERNSEHEN

**Querbeet**

**Gartensendungen im Bayerischen Fernsehen**

**Querbeet**

**Montag, 11.12., 19 Uhr**

**Weihnachtlich-kulinarisches** zum Verschenken, **Winterpilze** im Garten, **Weihnachtskaktus**, **Weihnachtsdeko** aus dem Wald, **Christrosen** im Schlosspark Dennenlohe

**Allen Lesern wünsche ich ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest!**

Wenn das alte Jahr erfolgreich war, dann freuen Sie sich aufs Neue. Und war es schlecht – ja dann erst recht!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, alles Gute für das kommende Jahr!  
*Ihre Rita Santl*



Aus dem  
*Garten*  
in die  
*Küche*

## Alle Jahre wieder ...



### Wirsingroulade

#### Zutaten

4 große Wirsingblätter, Salz

#### Füllung

4–5 Brezen vom Vortag  
ca. 130 ml Milch, 1 EL Butter, 2 Eier  
Salz, Pfeffer, Majoran  
4 Urmöhren

#### Zum Garen

2 EL Rapsöl, ca. 300 ml Gemüsebrühe

#### Zubereitung

Die Wirsingblätter waschen und in kochendem Salzwasser 2 Minuten blanchieren. Abgießen und abkühlen lassen.

Die Brezen in dünne Scheiben schneiden. Die Milch mit der Butter erwärmen. Über die Brezen geben und 20 Minuten ziehen lassen. Eier und Gewürze zufügen und verkneten. In vier Portionen teilen und gleichmäßig auf den Wirsingblättern verstreichen. Die Urmöhren gründlich waschen und putzen. Auf die Füllung legen und die Wirsingblätter aufrollen. Mit Zahnstochern fixieren.

Die Wirsingrouladen im heißen Öl rundum anbraten. Die Brühe dazugeben und zugedeckt ca. 25 Minuten garen.

Die Wirsingrouladen in Scheiben schneiden und mit Pilzrahmsoße (Rezept Folgeseite) anrichten.

## Weihnachtssessen für Alle ...

Es gibt doch nichts Schöneres als gemeinsam mit der Familie oder in einer großen Runde an einer Festtafel zu schlemmen. Was also kochen, damit auch wirklich Alle – Fleischliebhaber wie auch Vegetarier – glücklich sind?

## ... mal mit, mal ohne Fleisch

Ein Vorschlag für ein gemeinsames weihnachtliches Festessen: Die Wirsingrouladen mit feiner Brezenfülle samt Urmöhre sind schon allein optisch ein Hingucker! Dazu servieren wir eine Pilzrahmsoße mit Champignons.

Für alle Fleischliebhaber gibt's ganz klassisch Rindsrouladen, die aber mit Blauschimmelkäse, rohem Schinken und Walnüssen gefüllt sind. Als peppige Beilage, das Auge isst schließlich mit, gibt es Rote-Bete-Spätzle.

Als Nachspeise lieben wir ein weihnachtliches Tiramisu mit Bratapfelkompott und einem Schuss Apfellok – wenn Kinder mitessen, wird der Likör einfach durch Apfelsaft ersetzt.

### WEIHNACHTEN IN DER HAUSWIRTSCHAFTEREI

*Ein Weihnachtsbuch voller Köstlichkeiten! Heimliche Lieblingsrezepte, neue Plätzchenkreationen, festliche Menüs, süße Geschenkideen aus der Küche – in diesem Buch dreht sich alles rund um Weihnachten.*

*Das Buch gibt es natürlich auch beim Obst- und Gartenbauverlag in München, Tel. 089/544305-14/15 bzw. [www.gartenratgeber.de/shop](http://www.gartenratgeber.de/shop)*

*Bestell-Nr. 496006, Preis € 17,90*







Pilzrahmsoße

**Zutaten**

200 g braune Champignons  
1 Bund Frühlingszwiebeln  
1 EL Rapsöl, 1 EL Mehl  
200 g Sahne, Salz, Pfeffer

**Zubereitung**

Für die Soße die Pilze putzen und klein schneiden. Die Frühlingszwiebeln putzen, waschen und in Ringe schneiden.

Beides im heißen Öl anbraten. Das Mehl darübergeben und leicht anschwitzen. Mit 100 ml Wasser und der Sahne aufgießen. Würzen und *10 Minuten* bei schwacher Hitze kochen.

## Rote-Bete-Spätzle

**Spätzleteig**

1 kleine Rote Bete (gekocht)  
500 g Mehl, 1 TL Salz, 6 Eier  
150–250 ml Mineralwasser  
30 g Butter

**Zubereitung**

Die Rote Bete schälen und klein schneiden. Mit etwas kaltem Wasser mit einem Stabmixer pürieren.

Aus Mehl, Salz, Eiern, Rote-Bete-Mus und Mineralwasser einen Spätzleteig herstellen. Der Teig sollte zäh reißend sein. Kurz ruhen lassen.

Reichlich Salzwasser zum Kochen bringen. Den Spätzleteig mit einem Spätzlehobel portionsweise in das kochende Wasser hobeln. Wenn die Spätzle an die Wasseroberfläche kommen, sind sie fertig. Die Spätzle gut abtropfen lassen und in der heißen Butter schwenken.

Rindsrouladen mit  
Blauschimmelkäse & Walnuss**Zutaten**

4 Rindsrouladen, Salz, Pfeffer

**Füllung**

8 Scheiben roher Schinken,  
dünn geschnitten  
200 g Blauschimmelkäse  
80 g gehackte Walnüsse

**Zum Garen**

2 EL Rapsöl, 500 ml Gemüsebrühe,  
1 EL Mehl

**Zubereitung**

Die Rouladen beidseitig würzen und jeweils mit zwei Scheiben Schinken belegen. Den Käse mit einer Gabel zerdrücken und auf den Rouladen verteilen. Die Nüsse darüberstreuen. Die Rouladen aufrollen und mit Zahnstochern feststecken.

Im heißen Öl rundum kräftig anbraten. Mit der Brühe aufgießen und *60 bis 70 Minuten* zugedeckt schmoren.

Die Rouladen entnehmen. Das Mehl mit etwas kaltem Wasser glatt rühren und die Soße damit binden. Einmal aufkochen und bei Bedarf nachwürzen. Die Rouladen in die Soße geben und *10 Minuten* ziehen lassen.

  
*Die Rouladen  
mit Rote-Bete-Spätzle  
auf Tellern anrichten.*  




Bratapfel-Tiramisu

**Zutaten****Kompott**

500 g Äpfel  
3 EL brauner Zucker  
50 ml Apfelsaft oder Apfellokör  
3 EL Zitronensaft

**Creme**

200 g Sahne  
500 g Mascarpone  
4 EL Vanillezucker  
1 EL Zitronensaft oder Apfellokör

**Zum Anrichten**

einige Schokoladenplätzchen  
etwas Schokolade

**Zubereitung**

Für das Kompott die Äpfel schälen, vierteln, entkernen und in kleine Stücke schneiden. Den Zucker schmelzen und die Äpfel darin karamellisieren. Den Apfelsaft/Likör und den Zitronensaft zufügen und die Äpfel bissfest dünsten. Abkühlen lassen.

Für die Creme die Sahne steif schlagen. Mascarpone, Vanillezucker und Zitronensaft/Likör glatt rühren. Die Sahne unterheben und in einen Spritzbeutel mit Lochtülle füllen.

Die Plätzchen in Stücke brechen und in vier Dessertgläser verteilen. Mit der Hälfte der Creme bedecken. Das Kompott darübergeben und die restliche Creme daraufspritzen. Mit geriebener Schokolade verzieren.

**Alle Rezepte für 4 Personen.**

**Mehr Info:**

[www.diehauswirtschafterei.de](http://www.diehauswirtschafterei.de)



# Landesgartenschau 2024 Kirchheim Seid's dabei und schaut's mal rein!

»Streuobst – Vielfalt.Lebensraum.Genuss« ist unser Motto für die Landesgartenschau in Kirchheim (östlich von München) im nächsten Jahr vom 15. Mai bis 6. Oktober 2024.



Aussteller der  
Landesgartenschau  
Kirchheim 2024

## Fünf Sphären

Auf unserer ca. 400 m<sup>2</sup> großen Streuobstwiese mit jungen und älteren Apfel-, Birnen- und Walnussbäumen sowie Beerensträuchern und einer Blumenwiese kann man sich schon vorstellen, wie das Gelände im Frühjahr erblüht. Auch der Rest der Landesgartenschau nimmt Gestalt an und beeindruckt mit Vielfalt bis ins letzte Wildblumen-Detail. Unterteilt ist die Landesgartenschau in 5 Sphären: Wildnis, Wald, Wasser, Wiese und Garten. Jede Sphäre bietet unterschiedliche Themen an, wie Wissensbildung im Bereich Natur, Umwelt und Nachhaltigkeit, aber auch Entspannung, Sport, Spaß, Kultur und Genuss für kleine und große Gäste.

## Unsere Streuobstwiese

Die Streuobstwiese des Landesverbands nutzen die Obst- und Gartenbauvereine, aber auch andere Organisationen und Referenten, sich zu präsentieren und aktiv am Veranstaltungsprogramm zu beteiligen.

Aber nicht nur der Bereich Streuobst wird bespielt, viele andere Themen werden vorgestellt. Hier zeigen die Mitwirkenden der Öffentlichkeit, welchen wertvollen Beitrag sie für Umwelt, Nachhaltigkeit und die (Dorf-)Gemeinschaft leisten.

## Unser Angebot an die Vereine

Für die 145-tägige Landesgartenschau haben wir bereits ein abwechslungsreiches Angebot mit mannigfaltigen Themen: Kreisverbände und ihre angeschlossenen Obst- und Gartenbauvereine Bayerns zeigen ihre Stärken mit grünen Themen.

Wir haben aber auch weitere Besonderheiten, wie eine Waldmärchenerzählerin und einen Dichter, Garden Cooking – Verarbeitung von Obst- und Gemüse aus dem Garten, nachhaltige Solarenergie nutzen, Pflanzenschutzberater, bei dem Sie Ihren Boden prüfen und sich bei Pflanzenschutzproblem beraten lassen können. Der Verein zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt sowie Gartentherapeuten/innen geben ihr Wissen weiter, die Themen rund um

Pflege und Erhalt von Obstbäumen, aber auch die Hagebutte, Sensen und Denglern und vieles mehr werden Sie begeistern.

## Unser Angebot für Kinder

Auch für Kinder- und Jugendliche bieten wir ein abwechslungsreiches Programm mit Streuobstpädagogen/innen, engagierten Leiter/innen von Kinder- und Jugendgruppen der Gartenbauvereine zu den unterschiedlichsten Themen aus Natur und Umwelt.

Für die Schule im Grünen bieten unsere fachlich versierten Multiplikatoren Unterrichtseinheiten für Lehrer/innen, Erzieher/innen, Schüler/innen und Kindergartenkindern zu verschiedenen grünen Themen an, die über die Landesgartenschau GmbH ab Mitte Februar kostenlos gebucht werden können.



Das Gelände nimmt so langsam Gestalt an. Mitte November 2023 wurden die Obstbäume in unserem Ausstellungsbereich auf der Landesgartenschau in Kirchheim gepflanzt.

Kommen Sie und tauchen Sie ein in den fachlichen Austausch mit den unterschiedlichsten Menschen und Themen und erfahren Sie dabei Neuigkeiten und Infos zu Klimaschutz, Artenvielfalt, Gartengestaltung, Streuobst und probieren ein Stück regionaler Identität von den mitgebrachten Produkten. Das Wissen rund um den Streuobstanbau wird allzeit präsent sein.

Ihr Landesverband

## Ermäßigte Eintrittskarten

Für die bayerische Landesgartenschau in Kirchheim bei München bieten wir allen Mitgliedern in den Verbänden des Freizeitgartenbaus ermäßigte Eintrittskarten an:

### Tageskarte € 15,50

Zum Vergleich: Die reguläre Tageskarte kostet € 19,50, die Gruppenkarte (ab 20 Personen) € 17,00. Mindestbestellmenge 2 Karten. Rückgabe nicht möglich.

Neu: Die Tageskarten werden nicht wie bisher in Papierform verschickt, sondern digital (als PDF-Datei). Für die Abwicklung benötigen wir daher zwingend eine E-Mail-Adresse für den Versand an den Verein.

Bis zur Eröffnung der Gartenschau besteht auch die Möglichkeit ermäßigte Dauerkarten zu bestellen:

### Dauerkarte € 90,00

Zum Vergleich: Die reguläre Dauerkarte kostet € 125,00, im Vorverkauf (bis 14. Mai 2024) € 100,00. Für den ermäßigten Preis ist eine Mindestbestellmenge erforderlich.

**Bestelladresse:** Obst- und Gartenbauverlag, Herzog-Heinrich-Str. 21, 80336 München, Tel. 089/544305-14/15, Mail bestellung@gartenbauvereine.org, www.gartenratgeber.de/shop

**Bitte beachten:** Die ermäßigten Eintrittskarten dürfen ausschließlich an Mitglieder in den Gartenbauvereinen und Vereinen anderer Verbände des Freizeitgartenbaus weitergegeben werden. Sie können nur über den Obst- und Gartenbauverlag bestellt werden. Sie sind nicht vor Ort erhältlich.

## Seien Sie dabei!

Wenn Sie auch ein Mitwirkender der Landesgartenschau sein wollen, melden Sie sich bitte spätestens bis 17.12.2023 beim Landesverband an, unter:

lgs2024kirchheim@gartenbauvereine.org  
oder unter folgenden QR-Code.

Wir freuen uns auf Ihre Anregungen und Beiträge als Mitgestalter.







Ein sehr schöner Termin war für Präsident Wolfram Vaitl der Besuch des **Herbstfestes von »Natur im Garten«** am Gelände der »GARTEN TULLN«. Gefeierte wurde dabei auch der 15. Geburtstag der »Natur im Garten«, Europas erster rein ökologischer Gartenschau in Niederösterreich. Bis heute waren über 3,5 Mio. Besucher zu Gast und bestaunten 70 Mustergärten, die Ideen und Anregungen zur ökologischen Gestaltung und Pflege von Gärten, Balkonen und Terrassen zeigen. Und die Erfolgsgeschichte setzt sich fort. Unter dem Motto die »grüne Lunge der Stadt« erhalten feierte der OGV **Wasserburg** sein **125-jähriges Gründungsjubiläum**. Wolfram Vaitl forderte in seiner Ansprache dazu auf »Nicht nur darüber reden, sondern machen was nötig ist, die Umwelt in der Zukunft zu erhalten«. Er wies auf die Wichtigkeit einer naturnahen Bewirtschaftung der Gärten hin und wie Gärten angesichts einer weiter fortschreitenden Verdichtung in Stadtgebieten aussehen können. An die Politik richtete er den Appell diese wichtigen, vielfältig genutzten Freiflächen nicht zu übersehen.



Mit gut 170 Gästen feierte der OGV Wasserburg sein Gründungsjubiläum. Mit dabei (v.l.n.r.): 2. Bürgermeister Werner Gartner, Landrat Otto Lederer, OGV-Vorsitzender Stephan Hammermüller, 1. Bürgermeister Michael Kölbl, Präsident Wolfram Vaitl und Bezirksvorsitzender Michael Luckas.

Eingeladen war Wolfram Vaitl auch zum **50-jährigen Jubiläum des Kreisverbandes Cham**, das im Rahmen eines großen Streuobsttages in Chamerau mit allen Gartenbauvereinen des Kreisverbandes gefeiert wurde. Er lobte insbesondere die große Obstausstellung und die vielfältigen Aktionen im Kreisverband: Erhalt alter Sorten, Obstbaumpflanzungen, Engagement beim Dorfwettbewerb, Jugendarbeit,



Geschäftsführer der »Garten Tulln« Franz Gruber, Wolfgang Sobotka (Präsident des Nationalrates und Initiator der »Natur im Garten«-Bewegung), Landeshauptfrau von Niederösterreich Johanna Mikl-Leitner und Präsident Wolfram Vaitl.

Kooperation mit dem tschechischen Kleingärtnerverband, Naturgarten-zertifizierung und Bewusstsein stärken für regionale und saisonale Lebensmittel. Kreisvorsitzender und Landrat Franz Löffler dankte der Gemeinde Chamerau und Fachberaterin Susanne Deutschländer für die mustergültige Ausrichtung.



Die Ehrengäste erhielten in Chamerau je einen Eichhörnchenkobel.

Außerdem repräsentierte Wolfram Vaitl den Verband bei der Verabschiedung der Ehrenamtsbeauftragten Eva Gottstein und der Jahreshauptversammlung der »Deutschen Gartenbaugesellschaft 1848«.

## Neue Vereinsvorsitzende

Als neu gewählte Führungskräfte begrüßen wir mit besonderer Freude:

Gmund-Dürnbach (KV Miesbach)  
Schönberg (KV Mühldorf)  
Wangen-Neufahrn (KV Starnberg)  
Steinberg (KV Dingolfing)  
Hofkirchen (KV Straubing-Bogen)  
Michelfeld (KV Amberg-Sulzbach)  
Haberland (KV Neustadt/Waldnaab)  
Schirmitz (KV Neustadt/Waldnaab)  
Bach a.d.Donau (KV Regensburg-Land)  
Pilsheim (KV Schwandorf)  
Richt (KV Schwandorf)  
Unterhaid (KV Bamberg)

Rosemarie Probst  
Andrea Eichinger  
Martina Stolzmann  
Lena Espertshuber  
Sebastian Eichmeier  
Ulrich Deinzer  
Hannes Neumann  
Michaela Hahn  
Pia Brandl  
Christian Görl  
Patrick Preiß  
Johanna Schneiderwin-  
Roppelt

Arnstein (KV Lichtenfels)  
Seubersdorf (KV Lichtenfels)  
Wunkendorf (KV Lichtenfels)  
Heinrich (KV Wunsiedel)  
Großenried (KV Ansbach)  
Rasch (KV Nürnberger Land)  
Großweingarten (KV Roth-Schwabach)  
Rednitzhembach (KV Roth-Schwabach)

Lena Betz  
Erwin Weiß jun.  
Petra Frankenberger  
Adolf Hudler  
Carmen Hellmann  
Martin Bräunlein  
Günter Arnold  
Horst Harfmann

Schwabach (KV Roth-Schwabach)  
Dittenheim  
(KV Weißenburg-Gunzenhausen)  
Göhren (KV Weißenburg-Gunzenhausen)  
Bad Brückenau (KV Bad Kissingen)  
Frankenbrunn (KV Bad Kissingen)  
Hassenbach (KV Bad Kissingen)  
Gemeinfeld (KV Haßberge)  
Köslau (KV Haßberge)  
Schweinshausen (KV Haßberge)  
Wasmuthhausen (KV Haßberge)  
Dorfprozelten (KV Miltenberg)  
Rödles (KV Rhön-Grabfeld)

Reinhard Lenzer  
Leonhard Hertlein  
Kathrin Raithel  
Sarah Hübner  
Rebecca Krampert  
Sebastian Knüttel  
Vanessa Seifert  
Wolfgang Jagla  
Vera Diezel  
Daniela Gradl  
Michael Bohlig  
Roswitha Eckert,  
Jonas Hergenhan,  
Maximilian Rothkopf  
Gerhard Endriß  
Bettina Deponte  
Elke Wohlmuth  
Josef Wetzstein  
Elisabeth Jandl-Zacher  
Thomas Gerstmeier  
Andrea Pfefferer

Dittelbrunn (KV Schweinfurt)  
Friedberg (KV Aichach-Friedberg)  
Kissing (KV Aichach-Friedberg)  
Lützelburg (KV Augsburg Land)  
Wörleschwang (KV Augsburg Land)  
Unterglauheim (KV Dillingen)  
Altisheim-Leitheim (KV Donauwörth)

Wir hoffen auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Dank und Anerkennung möchten wir den scheidenden Vorsitzenden aussprechen.



## »Goldene Rose« für Wolfgang Lahm



Für seine langjährigen und herausragenden Verdienste wurde der Vorsitzende des Kreisverbandes Nürnberg Land, Wolfgang Lahm (Bildmitte), von Präsident Wolfram Vaitl im Rahmen der 125-Jahr-Feier des Kreisverbandes mit der »Goldenen Rose« geehrt.

Mit außergewöhnlich großem Engagement forciert er eine positive Außendarstellung der Gartenbauvereine und unterstützt sie durch Aktionen und Infostände bei Veranstaltungen wie dem »Tag der Regionen«, den Landesgartenschauen in Mittelfranken und den Umwelttagen der Gemeinden. Zudem hält er den Kreislehrgarten durch organisatorische und praktische Mitwirkung bei zahlreichen Aktionen und Workshops attraktiv. Wichtig war ihm von Anfang an eine eigene Homepage des Kreisverbandes, die er gestaltet und pflegt. Hier unterstützt er auch viele Ortsvereine bei der Erstellung und Pflege von eigenen Seiten.

Während seiner Amtszeit konnte die Mitgliederzahl in den Vereinen gesteigert werden – auch durch eine aktive Jugendarbeit, die Wolfgang Lahm besonders am Herzen liegt. Wann immer es ihm möglich ist, ist Wolfgang Lahm in den Ortsvereinen präsent.

### Mitgliedsbeiträge 2024 an den Landesverband

Für die Abführung der Mitgliedsbeiträge erhalten alle Vereine vom Landesverband Ende Januar 2024 eine Beitragsrechnung, die sie bis spätestens drei Monate nach Beginn des Geschäftsjahres begleichen müssen. Grundlage für die Berechnung sind die Mitgliederdaten zum 1. Januar 2024, d. h. zum Beginn des Geschäftsjahres. Vereine, die die Online-Mitgliederdatenbank des Landesverbandes noch nicht selbst nutzen, müssen die Änderungen ihrer Mitgliederdaten (Vor-, Nachname, Adresse, Geburts-, Eintritts-, Austrittsdatum) bis spätestens 31.12.2023 melden. Danach eingehende Änderungsmeldungen werden nicht mehr berücksichtigt. Vereine, die die Online-Mitgliederdatenbank des Landesverbandes nutzen, pflegen die Änderungen ihrer Mitgliederdaten selbst ein.

**Kontakt Mitgliederverwaltung:** [mitglieder@gartenbauvereine.org](mailto:mitglieder@gartenbauvereine.org)

### Abo-Rechnung »Der praktische Gartenratgeber«

Alle Vereine mit einem Sammel- oder Vereins-Abonnement unserer Verbandszeitschrift »Der praktische Gartenratgeber« erhalten im Februar 2024 eine separate Rechnung, mit der die Abonnement-Gebühren zu begleichen sind.

**Ansprechpartnerin für die Abonnementverwaltung:**

Elke Baran, Tel.: (089) 54 43 05 24 · Fax: (089) 54 43 05 34  
E-Mail: [abo@gartenbauvereine.org](mailto:abo@gartenbauvereine.org)

### Gewinner unseres Flori-Rätsels Oktober

Fabian Nusser, Eitensheim; Andreas Rampl, Geisenfeld; Katharina Habermann, Unterobenndorf; Isabel Müller, Trabitz; Adolfine Zöcklein, Trabelsdorf; Leonie Brugger, Dorfen; Alexander Fastenmeier, Osterhofen; Laurenz Wagner, Herzogenaurach; Anna Riesinger, Thurmansbang; Leopold Mantel, Emskirchen. **Lösung: Raureif**

## Gartenpfleger-Fortbildungskurs auf Landesebene



Unter organisatorischer Leitung der Bayerischen Gartenakademie und des Landesverbandes fanden wieder zwei Gartenpfleger-Fortbildungskurse statt, für Teilnehmer aus Südbayern an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, für Interessierte aus Nordbayern an der LWG in Veitshöchheim. 54 engagierte Gartenpfleger, die bereits einen Aufbaukurs absolviert hatten, bildeten sich zu gärtnerischen Themen wie »Aktuelles zum Streuobstanbau«, »Nützlinge als Helfer«, »Der Gemüsegarten – Gewinner des Klimawandels« und »Qualitätskriterien bei Gehölzen« fort. An beiden Standorten ergänzten Führungen – in Weihenstephan durch den Staudensichtungsgarten (Bild) und in Veitshöchheim durch den »Stutel« sowie eine Streuobstwiese bei Thüngersheim – die Theorie. Um die Gartenpfleger für ihre zukünftigen Aufgabe in den Gartenbauvereinen zu stärken, gab es einen Workshop über »Vorträge vorbereiten und halten«. Alle Teilnehmer konnten die Theorie bei einem kleinen Vortrag dann vor den Seminarkollegen anwenden.

### Neue Projekte im Bezirksverband Unterfranken

Zur Jahreshauptversammlung des BV Unterfranken konnte der Vorsitzende MdL Thorsten Schwab neben vielen Ehrengästen alle neun Kreisvorsitzende, Geschäftsführer und Delegierte in Kirchlauter-Neubrunn (Lkr. Haßberge) begrüßen. Tradition hat dabei die Pflanzung eines Baumes beim ausrichtenden Gartenbauverein.



Vorsitzender MdL Thorsten Schwab (3.v.l.) mit der Vorstandschaft des Bezirksverbandes, zusammen mit der Vorsitzenden des Obst- und Gartenbauvereins Kirchlauter Irene Hüttner (4.v.l.) und Landrat Wilhelm Schneider (rechts).

In seinem Bericht ging Thorsten Schwab auf die Struktur der Obst- und Gartenbauvereine in Unterfranken ein. Geschäftsführerin Christine Bender gab einen Rückblick auf die Aktionen des letzten Jahres wie die Fortbildung »Streuobst für Alle« für Mitarbeiter der kommunalen Bauhöfe mit 280 Teilnehmern, die Seminare in der Garten- und Naturpädagogik »Fische« in Maidbrunn und den »Filzworkshop« im Freilandmuseum Fladungen sowie den »Tag der offenen Gartentür« und die »NaturGartenTour«.

Neu ist das Projekt »Baumpflanzaktion für Klimaschutz und Biodiversität auf dem Friedhof«. Zusammen mit dem Bezirk Unterfranken sollen damit Baumpflanzungen auf unterfränkischen Friedhöfen gefördert werden.



### Insektenhotels und Igelhütten in Schönberg

22 Kinder durften mit dem Gartenbauverein Schönberg (KV Mühldorf) Insektenhotels und Igelhütten beim Ferienprogramm der Gemeinde bauen. Die Gartler trafen sich mit Mamas, Papas und Opas zum Basteln und Gestalten mit Holz und anderen Materialien bei der Zimmerei Heindlmaier.



Nach der Begrüßung durch die neu gewählte Vorsitzende Andrea Eichinger erklärte die ebenfalls neu gewählte 2. Vorsitzende Maria Heindlmaier den Kindern, dass auch Wildbienen und andere Insekten ein Haus und die richtige Nahrung brauchen. Nach einer kurzen Einführung, wie ein geeignetes Insektenhotel gestaltet sein soll und welche Materialien besser nicht verwendet werden sollen (wie Zapfen, Hackschnitzel oder Ziegel) legten die Kinder mit Feuereifer los. Unter Anleitung der Helfer wurde gebohrt, geschliffen und zusammengebaut. Außerdem durften Bienen aus Karton und Wolle gebastelt werden.

Gestärkt mit einer kräftigen Brotzeit bildete ein Waldspaziergang den Abschluss eines tollen Ferientages, bei dem alle Kinder und auch die Betreuer großen Spaß hatten.

*Stefan Zimmermann, KV Mühldorf*

### Bastelnachmittag für Kinder in den Ferien

Der Obst- und Gartenbauverein Hofstetten (KV Main-Spessart) hatte dazu die Kindergarten- und Grundschul Kinder des Ortes eingeladen. 18 Kinder, die teilweise von Muttis und Omis begleitet wurden, versammelten sich im »Floriansstübchen«. Nach einer kurzen Begrüßung der Vorsitzenden wurden von dem hilfsbereiten Vorstandsteam Windspiele zum Bemalen an die gespannten Kids verteilt. Das Motiv, ein Vogel aus Sperrholz, wurde mit viel Fantasie und Geschick ausgemalt und mit Glitzerstickern bunt verziert. So entstanden wunderschöne kleine Kunstwerke und jedes sah anders aus. Wer noch Zeit hatte, konnte auf Papier ein Bild nach eigenen Vorstellungen gestalten.



Für Getränke und Gebäck war natürlich auch gesorgt. Nicht nur die Kinder hatten bei dieser Veranstaltung ihren Spaß, auch die Vorstandschaft freute sich. Zeigte doch die große Teilnehmerzahl das Interesse an den vielfältigen Vereinsaktionen.

Der Verein hat zwar keine offizielle Kindergruppe, bietet aber immer wieder Veranstaltungen für Kinder an. Diese sollen auch zur Werbung für Neumitglieder dienen – und das läuft ganz gut. *Marianne Kluger, 1. Vorsitzende Hofstetten*

### Gartenhaus, Brunnen und Hochbeet für die Jugendgruppe

Der Gartenbauverein Tabertshausen (KV Deggendorf) konnte vor kurzem sein neu errichtetes Gartenhaus mit Schöpfbrunnen und Hochbeet einweihen. Die Kinder- und Jugendgruppe des Vereins »Tabertshausener Wildbienen« führten ihre Kürbisprämierung durch und mit der Vorstandschaft feierte man dies auf der Streuobstwiese der Gemeinde, auf der das Projekt umgesetzt wurde.



Die Finanzierung erfolgte über einen Förderantrag bei der ILE Donau-Isar. Im Rahmen des Regionalbudgets konnten damit 80 % der Netto-Projektkosten gefördert werden. Das Hochbeet wurde in stabiler Ausführung mit verzinktem U-Eisen errichtet und fachgerecht befüllt. Danach wurde der Schöpfbrunnen geschlagen, montiert und mit dem Aufbau des Gartenhauses begonnen.

Zahlreiche Stunden verbrachten viele fleißige Helfer auf der Streuobstwiese, bis das Gartenhaus fertig war und die Jugendleitung die Prämierung der Kürbisse vornehmen konnte. Dazu gab es Kuchen, Brötchen und kleine Preise für die mitgebrachten Kürbisse. Danach wurde im Hochbeet noch Feldsalat ausgesät. *Jürgen Tauer, 2. Vorsitzender in Tabertshausen*

### 17 m langer Barfußweg in Unterdietfurt

Im Sommer baute die Jugendgruppe »Kraut und Rüben« des Obst- und Gartenbauvereins Unterdietfurt (KV Rottal-Inn) zusammen mit dem Vorstandsteam und in Abstimmung mit der Gemeinde einen Barfußweg. Von einem Spender wurden dafür wunderbare alte Holzbalken für die Umrandung zur Verfügung gestellt.



Unterteilt in mehrere Altersgruppen legten die jungen Gartler dann los. Die jüngeren im Kindergartenalter sammelten im Wald Fichtenzapfen und Äste und transportierten diese mit Leiterwägen zum Barfußweg. Die Kinder und Teenies im Schulalter trafen sich beim künftigen Barfußweg um mit vorher gesammelten Naturmaterialien wie Steinen, Bambus, Kiefernzapfen, Baumscheiben die Felder zu füllen. Die älteren gestalteten aus Beton und Steinen Elemente, die in den Pfad in ein Feld mit Kies integriert wurden.

Nach getaner Arbeit gab es für alle noch gekochte Kartoffeln mit Butter und Salz, die die Kinder beim Osterbasteln im Frühjahr selbst angepflanzt und vorher geerntet hatten. Das Ergebnis des Nachmittages war ein wunderschöner Weg, der auch der Öffentlichkeit zur Verfügung steht.

*Kerstin Hofstetter, Schriftführerin in Unterdietfurt*



## Allgemeine Gartenberatung

**Veitshöchheim:** Gartentelefon der Bayerischen Gartenakademie  
Telefon 09 31/9801 3333, [www.lwg.bayern.de/gartenakademie](http://www.lwg.bayern.de/gartenakademie)  
**Hochschule Weihenstephan-Triesdorf:** [www.hswt.de/freizeitgartenbau](http://www.hswt.de/freizeitgartenbau)  
**Das grüne Lexikon:** [www.hortipendium.de/Portal:Freizeitgarten](http://www.hortipendium.de/Portal:Freizeitgarten)

## Alte Obstsorten

**Baumschule Baumgartner** Hauptstraße 2, 84378 Nöham  
Telefon 0 87 26/205, Online-Shop mit über 700 Sorten auf:  
[www.baumgartner-baumschulen.de](http://www.baumgartner-baumschulen.de)  
**Baumschule Johannes Schmitt** Hauptstraße 10, 91099 Poxdorf,  
Verkauf: Baiersdorfer Str. 22, Telefon 0 91 33/10 49, Fax 23 92,  
[www.obstbaum-schmitt.de](http://www.obstbaum-schmitt.de)  
**Baumschule Johann Wagner** Steinweg 24, 91099 Poxdorf,  
Telefon 0 91 33/22 81, Fax 53 83, [www.wagner-baumschule.de](http://www.wagner-baumschule.de)  
**Baumschule Wolfgang Wagner** Schulstraße 4, 91099 Poxdorf,  
Telefon 0 91 33/59 25, Fax 97 82, [www.baumschule-wagner.de](http://www.baumschule-wagner.de)



**OBSTGÄRTNEREI BRAUNHOLD**  
Alte Obstsorten, Baumversand  
Eigener Bio-Anbau, Tel. 089-95456227  
[www.obstgaertnerei.de](http://www.obstgaertnerei.de) • [apfel@obstgaertnerei.de](mailto:apfel@obstgaertnerei.de)

## Baumschulen

**KUTTER**

**Kutter Gartencenter GmbH**  
Riederau 3 (am Biomassehof Allgäu)  
87437 Kempten (Allgäu)  
**Kutter Gartenbau GmbH & Co. KG**  
Europastraße 2  
87700 Memmingen  
[www.kutter-pflanzen.de](http://www.kutter-pflanzen.de)

**WÖRLEIN**

Ihr Pflanzenparadies am Ammersee  
**Wörlein Gartencenter GmbH**  
Baumschulweg 9a  
86911 Dießen  
[www.woerlein.de](http://www.woerlein.de)

## Besonderes

### PFLANZEN AUS DER REGION FÜR DIE REGION



Wir sind stark in gesunden Beeren und Früchten,  
eigenen Züchtungen, Formgehölzen u. v. a. mehr.  
Besuchen Sie auch unseren Onlineshop  
[www.baumschule-plattner.de](http://www.baumschule-plattner.de)

**Baumschule Plattner · Haag 4 · 94501 Aldersbach**  
Tel. 08547-588 · Telefax 08547-1696

## Bodenverbesserung

BIOLOGISCHE ELEMENTVERSÖRGUNG

### Bodenstarter

- Mit 18 verschiedenen natürlichen Wirkstoffen
- Fördert die Bodenfruchtbarkeit
- Reguliert den pH-Wert des Bodens
- Zugelassen für biologischen Landbau

**Schwab Rollrasen GmbH** · Am Anger 7  
85309 Pörsbach · Tel. +49 (0) 84 46/928 78-0



**schwab**  
ROLLRASEN

[www.schwab-rollrasen.de](http://www.schwab-rollrasen.de)

## Düngemittel

ORGANISCH MINERALISCHER

### Rollrasendünger

- Natürliche Nahrung für jeden Rasen
- Wirkt sofort und über viele Wochen
- Hilft zuverlässig gegen Moos
- Seit Jahren der Geheimtipp unter Profis

**Schwab Rollrasen GmbH** · Am Anger 7  
85309 Pörsbach · Tel. +49 (0) 84 46/928 78-0

**schwab**  
ROLLRASEN

[www.schwab-rollrasen.de](http://www.schwab-rollrasen.de)

## Gartenraritäten



Natürlich gestalten mit Naturstein  
Alte und neue Granittröge – Brunnen – Säulen –  
Mühlsteine – Bronzefiguren – Springbrunnen  
OASE-Teichzubehör **Firma Czernei**  
Sillertshausen, 84072 Au, Tel. 08752/3 15, [www.czernei.de](http://www.czernei.de)

## Hochbeete



**Ihr Hochbeetspezialist seit fast 20 Jahren!**  
**Hochbeete** aus Holz und feuerverzinktem Eisen ab  
**195,- €** und Hochbeet-Zubehör  
Fa. ESTAST • Tel. 08574-290 • Fax 1330  
[www.estast.de](http://www.estast.de) • [office@estermeier.de](mailto:office@estermeier.de)

### HOCHBEETE UND WANDBEETE AUS LÄRCHENHOLZ

**HOLZ**  
KASTENMÜLLER  
Thal 31 · 83104 Tutenhausen  
Tel. 08065 1274 [www.kastenmueller-holz.de](http://www.kastenmueller-holz.de)  
Fax 08065 422 [info@kastenmueller-holz.de](mailto:info@kastenmueller-holz.de)



**Das Hochbeet** aus verzinktem Metallrahmen  
mit **50 mm starken Brettern** in Douglasie oder Lärche, aber auch  
Betonplatten 50 mm stark sind möglich, Standard-Hochbeet mit nur  
8 Schrauben aufgestellt. Kein Kunststoff wg. Weichmachern.  
Tel. 08726/1568 · [hausbauer-noeham@t-online.de](mailto:hausbauer-noeham@t-online.de) · [www.hausbauer-sohn.de](http://www.hausbauer-sohn.de)

## Rasen

DER RASENMACHER

### Schwab Rollrasen

- Spitzenqualität aus Bayern
- Über 300 Rasenvariationen erhältlich
- Lieferung innerhalb von 48 Stunden

**Schwab Rollrasen GmbH** · Am Anger 7  
85309 Pörsbach · Tel. +49 (0) 84 46/928 78-0

**schwab**  
ROLLRASEN

[www.schwab-rollrasen.de](http://www.schwab-rollrasen.de)

## Veredelungsunterlagen

**Neu: Veredelungsunterlagen jetzt auch in Bio-Qualität**  
Obstwildlinge – Typenunterlagen – Veredelungszubehör  
Fa. Lutz, 85077 Manching, Telefon/Fax 0 84 59/99 50 68  
[www.veredelungsunterlagen.de](http://www.veredelungsunterlagen.de)

## Gartenmarkt

### Professionelle Beschilderung FÜR STREUOBSTWIESEN & GÄRTEN

- ☑ maximale Haltbarkeit
- ☑ UV-beständig
- ☑ vandalismussicher

Schilder-Heinrich · 95189 Köditz  
[www.schilder-heinrich.de](http://www.schilder-heinrich.de) · 09295 210



## Impressum

Der praktische Gartenratgeber (ISSN 1867 – 7177) erscheint zu Beginn eines jeden Monats im Obst- und Gartenbauverlag des Bayerischen Landesverbandes für Gartenbau und Landespflege e. V., Herzog-Heinrich-Straße 21, 80336 München (zugleich Alleinverleger).

**Chefredaktion:** Dr. Hans Bauer (V.i.S.d.P.); freie Mitarbeit: Dipl.-Ing. agr. Robert Sulzberger; [redaktion@gartenbauvereine.org](mailto:redaktion@gartenbauvereine.org)

**Anzeigenverwaltung:** Torsten Dekker Tel. (0 89) 54 43 05-16, [anzeigen@gartenratgeber.de](mailto:anzeigen@gartenratgeber.de), Anzeigenpreisliste Nr. 41

**Abonnementverwaltung und Vertrieb:** Elke Baran, Telefon (0 89) 54 43 05-24, [abo@gartenbauvereine.org](mailto:abo@gartenbauvereine.org)  
Mindestbezug 1 Jahr. Bezugspreis inkl. Postversand + MwSt jährlich: Einzel-Abo € 24,00 für Nichtmitglieder  
Einzel-Abo € 21,50 für Mitglieder in Obst- und Gartenbauvereinen / Vereinsabo: € 11,00 / Sammelabo: € 17,80  
Abbestellungen können nur anerkannt werden, wenn sie 2 Monate vor Jahresschluss eingegangen sind.

Für unverlangt eingegangene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Gezeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers, nicht aber eine Stellungnahme der Schriftleitung wieder. – Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungsverpflichtung. – Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten.

Layout: Communicator Network, München  
Reproduktion: F&W Perfect Image GmbH, Rosenheim  
Druck: Baumann Druck, Kulmbach, [www.mgo360.de](http://www.mgo360.de)



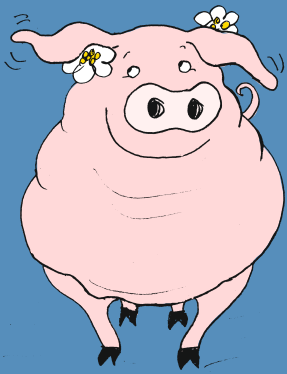
- A** Adventskranz 342  
Ambrosie 242  
Apfel  
– mit Motiven 232  
– Schadsymptome 264  
– Sorten 270  
– Sorten, neue 110  
Apfelbaum-Gespinstmotte 106  
Apfelblattlaus,  
Mehlige 106  
Apfelblütenstecher 106  
Apfelblutlaus 201  
Apfelessig 336  
Apfelfaltenlaus 106  
Apfelgraslaus 106  
Apfelwickler 362  
Arzneipflanze des Jahres 135, 180  
Aubergine 262  
Aus dem Garten in die Küche  
– Alle Jahre wieder 375  
– Äpfel & Zwetschgen 279  
– Beerendarkes Superfood 215  
– Der Geschmack der Kindheit 151  
– Gesund essen, auch schnell 87  
– Grüne Bohnen 247  
– Herbstgemüse 311  
– One-Pot-Rezepte 55  
– Plätzchen und mehr 343  
– Salat-Ideen 183  
– Wilde Kräuter 119  
– Winterliche Suppen und Aufläufe 23  
Ausstellungsbeiträge der Gartenbauvereine 147
- B** Balkon  
– Snacksorten 134  
Bamberger Gemüsorten 272  
– Wirsing 359  
Bärlauch 84  
Bart-Iris, Hohe 164  
Bäume, dekorative Rinde 370  
Bayerische Pflanze des Jahres 139  
Bayerns Gartenküche 109  
Beerengarten 200  
Beifuß-Ambrosie 242  
Beratungsunterlagen 347  
Bestäubung 106  
Bienenpflanze 76, 108, 138, 170, 234  
Biodiversität 9  
Birken 372  
Birnen 271  
Blaukraut 326  
Blühende Gärten 112  
Blümmischung 16  
Blühstreifen 16  
Blume des Jahres 44  
Blumen-Neuheiten 13  
Blumenwiesen 14, 50, 82, 278, 308, 366  
Boden 236  
Bodenentseuchung 135  
Braunelle, Kleine 44  
Bremer Scherkohl 84  
Brunnenkresse 84  
Buntnesseln 133
- C** Cardy 85  
Chinakohl 231
- D** Dahlien 260  
Digitalis 165  
Dost 142  
Drahtwürmer 140
- Düngen  
– mit Pflanzen 236  
– Ziergarten 69
- E** Edelreiser schneiden 8  
Eichhörnchen 310  
Einfassungen 38  
Eisheilige 136  
Elsbeere 138  
Erbsenwicken 103  
Erdbeeren 136, 200  
– Elsanta 170  
– neue Beete 137  
– Schädlinge und Krankheiten 168  
Erdbeerernte vorfrühen 43
- F** Fackellilie 228  
Farne 334  
Feldsalat 268, 326  
Felsenbirne 200  
Ferkelkraut, Gewöhnliches 170  
Feuerdorn 357  
Fingerhut 165  
Fingersträucher 293  
Flechten und Moose 9  
Flori  
– Christrosen 383  
– Gelbrandkäfer 255  
– Herbststrauß 319  
– Marienkäfer 223  
– Rosen 63  
– Rosen pflanzen 127  
– Rosen Pilzkrankheiten 159  
– Rosenäpfel 287  
– Rosenbeet 95  
– Rosenblüten 191  
– Winterpause 31  
– Winterschutz Rosen 351  
Freyung 131, 146, 219, 250, 259, 283, 341  
Frost im Obstbau 42  
Frostschäden 8, 172  
Frostspanner 106  
Fruchtgemüse 230  
Frühbeet bepflanzen 70  
– Feldsalat 269  
Frühjahrsblüher 101  
Frühjahrskur 114  
Frühkartoffeln 198  
Frühlings-Seidenbiene 104  
Frühlingskranz 118  
Funkien, blaulaubige 132
- G** Gartenjahr, Ende des 292  
Gemeinschaftsgarten 144  
Gemeinschaftsprojekte 240  
Gemüse-Oldies 84  
Gemüse,  
– Bamberger Sorten 272  
– bewährte Sorten 12  
– füllen 166  
– Herbst 294  
– Hybridsorten 40  
– Neue Sorten 10  
– Ostern 103  
– trocken tolerant 39  
– vielfalt 304  
Gemüsegarten 2022 6  
Gemüstick 167  
Gesundheitsmotte 106  
Gesundheit aus dem Garten 18, 44, 114, 148, 206, 238, 306, 336  
Gewächshaus bepflanzen 70, 295  
– Feldsalat 269  
Giersch 206
- Gießen 230  
– richtig 198  
Giftpflanzen 205  
Goldlack 138  
Gräser 334  
Grillfest 206  
Gründüngung 236  
Grünmasse 295  
Gurken 230  
Gurkengewächse 199
- H** Hanf 167  
Hartriegel 370  
– Weißer 261  
Heckenkirsche, Wohlriechende 76  
Heilpflanze des Jahres 48, 105  
heimische Blumen 210  
Herbstdekoration 324  
Herbstfarben 260  
Herbstkohl 166  
Herbstliche Tischdeko 313  
Hessengarten Fulda 230  
Hochbeet 71  
Hochstamm 110  
Holunderblüten 169  
Hopfen zum Dekorieren 246  
Hornisse, Asiatische 302  
Hortensien 197  
Hundszahnlilie 102  
Hyazinthe 57  
Hybridmischungen 50
- I** Im Garten das Leben wieder leise lernen 15, 121, 235, 363  
Immergrüne 324  
Ingwer 41  
Insekten 210, 331  
Insektenfreundlicher Garten 340  
Insektensommer 299  
Iris 164
- J** Jakobs-Kreuzkraut 204  
Johannisbeeren, Rote 107
- K** Kaffeesatz 359  
Kaiserkronen 69  
Kalebassen 262  
Kartoffeln 328  
Keimsporen 20  
Kichererbsen 103  
Kiesgarten 112  
Kirsche, Korea- 108  
Kirschen 271  
Kirschchlorbeer 139  
Kleine Braunelle 44  
Klimawandel  
– Obstanbau 171, 202  
– Staudenpflanzung 212, 228  
Knöterich 196  
Kohl, Schädlinge 199  
Kompost 338  
Korea-Kirsche 108  
Kräuselerkrankung Pfirsich 78  
Kräuterteas 238  
Kreuzkraut, Jakobs- 204  
Kürbis 262  
Kürbisdrink 327
- L** Landesgartenschau Freyung 131, 146, 219, 251, 283, 341  
Landesgartenschau Kirchheim 2024 291  
Landesverbandstagung 2023 259, 347  
Latwerge 274  
Lebensbereiche 212
- Linderhof 373  
Löwenzahn 18, 148  
– Rezepte 149  
Luzerne 16
- M** Mahonie 101  
Maipilz 135  
Majoran als Gewürz, Hausmittel 142  
Marien-Glockenblume 234  
Meerrettich 18  
Microgreens 21  
Mispeln 330  
Misteln 276  
Monarda 309  
Moos am Stamm 9  
müde, Wenn der Garten – aussieht 229  
Mulch 80  
Muskateller-Salbei 180  
Muttertag 153
- N** Nachtkerze 18  
Natur des Jahres 48  
Naturschutz 16, 82, 150, 210  
Nematoden 237, 362  
Neues und Bewährtes 10  
Neumarkt i.d.OPf. 176  
Niederbayern blüht auf 12  
Nistkästen 9
- O** Obst,  
– Erntebeginn 232  
– Kern- und Stein- 201  
– neue Arten 297  
– Reifeprüfung 265  
– Schnitt 233  
– trockenheitsverträglich 202  
– vermehren 73  
– Züchtung 110  
Obstanbau,  
– Hausgarten 110  
– Klimawandel 171, 202  
Obstjahr Rückblick 362  
Österreichs Gesteck 89  
Ouillins Reneclaud 234
- P** Paprika 262  
Pastinaken 85  
Permakultur 368  
Petersilie 70  
Pflanzen des Jahres 48  
Pflanzenschutz 76, 140, 168, 174, 232, 364  
– Jahresrückblick 46  
Pflanzenverwendung 116  
Pflastermuster 356  
Pflaumen 271  
Pflaumenwickler 362  
Pilzkulturen 105  
Polsterstauden 68  
Präriearten 112  
Problempflanze 242  
Puffbohnen 167  
Puppen 328
- Q** Quitten 296
- R** Regenwürmer 359  
Reifeprüfung 265  
Reneclaud Ouillins 234  
Rettich-Aussaart 231  
Rhododendron 36  
Rhododendronzikade 175  
Rinde, dekorative 356, 370  
Rindenschäden 360  
Risslinge 192  
Rosen, frühblühende 132
- Rosenheimer Modell 208  
Rosenkorb 182  
Rosenzikade 174  
Rote Bete/Rüben 39, 103  
Rübenfliege 231  
Rückblick  
– Gemüse 6  
– Obstjahr 362  
– Pflanzenschutz 46  
Rudbeckien 261
- S** Saatgut-Aktion 10  
Safrankrokus 263  
Salat 134  
Salbei 135, 180  
– Rezepte 181  
Sandmulch 80  
Sauerampfer 86  
Schaderreger, neue 171  
Schadsymptome, Äpfel und Birnen 264  
Schafwollpellets 41  
Schaumkraut 100  
Schaumzikade 175  
Scheinmohn 101  
Schloss Linderhof 373  
Schmarotzerpflanzen 325  
Schmuckwirkung Rinde 356  
Schnecken 263  
Schnee 71  
– im Obstbau 42  
Schnellkäfer 140  
Schnitt  
– im August 233  
– Stärke, Technik, Zeitpunkt 75  
Schnittlauch im Winter 358  
Schnüre zum Anbinden 328  
Schwarz-Weiß-Effekt 113  
Senfmehl 135  
Sladko 274  
Smoothies 114  
Snacksorten 134  
Sojabohnen 103  
Sommer-Portulak 199  
Sommerblumen 260  
Sonderangebote, Sommer- 217  
Sonnenbrand 173  
Sprossen 20  
Stammanschnitt 8  
Stauden, einziehende 325  
Stade des Jahres 309  
Staudenbeet  
– Herbst 260  
– Lebensbereiche 213  
– mulchen 80  
– planen 4  
Staudenpflanzung 212  
Steppenpflanzen 112  
Stickstoff 295  
Strauchbeeren 137  
Sträucher, dekorative Rinde 370  
Streubstorte des Jahres 76  
Streubstweise 14, 270, 300, 329  
Stunde der Wintervögel 77  
Superspindel 43  
Süßkartoffel 86  
Süßkirschen 43
- T** Tag der offenen Gartentür 244  
Tagetes 237  
Tee 238  
– kräuter 239  
Terrasse 4  
Thermokomposter 339  
Tiere des Jahres 48  
Tomaten 198, 262  
Trockenheit 112
- U** Umgraben 326  
Unkraut 72, 199  
Urban Gardening 176
- V** Vegetative Vermehrung 73  
Veitshöchheimer – Leitbild 116  
– Ansaatmischungen 178  
Verbißschutz 360  
Vermehrung Obst 73  
Verrieseln 107  
Vielfaltsmacher 80, 112, 144, 176, 206, 240, 272, 304  
Villa Reitzenstein 340  
Vitamine von der Fensterbank 20  
Vogelzug 54
- W** Wald & Wiese (Rezepte) 119  
Walnuss 169, 298, 332  
– Rezepte 332  
Wassersparen 166  
Wasserversorgung 136  
Wattenmeer 54  
Weihnachtlicher Strauß 374  
Weinbergspfirsich, Roter 266  
Weinrebe 105  
Wiesenraute 228  
Wiesenschaukraut 100  
Wildbienen 104, 106  
Wildblumenmischung 51, 178, 210, 278, 308  
– säume 150  
– wiesen 82, 366  
Wilde Grüne Smoothies 114  
Wildkräuter 18, 44, 114, 148, 206, 238, 306, 336  
Wildobst 203  
– Arten 300  
Windenschwärmer 328  
Wintergemüse 39  
Winterheckezwiebel 86  
Winterlicher Strauß 22  
Winterlicher Ziergarten 356  
Winterschnitt 8, 74  
Wintervögel, Stunde der 77  
Wirsing 359  
Wühlmausbekämpfung 331  
Wurmkompost 339  
Wurzelfäule 364  
Wurzeln graben 18  
Wurzelsaum 199  
Wurzelschosse entfernen 8
- Y** Yacon 72
- Z** Zahnwurz 100  
Zauberglöckchen 139  
Ziergarten Herbst 292  
Zikaden 174  
Zuckerkocherinnen 274  
Zweige-Geflecht 57  
Zweijährige Pflanzen 52  
Zwetschgen 271, 306  
– Haganta 267  
– Krankheiten und Schädlinge 232  
– Rezepte 307  
Zwiebeln schneiden 358



# Mitten im kalten Winter

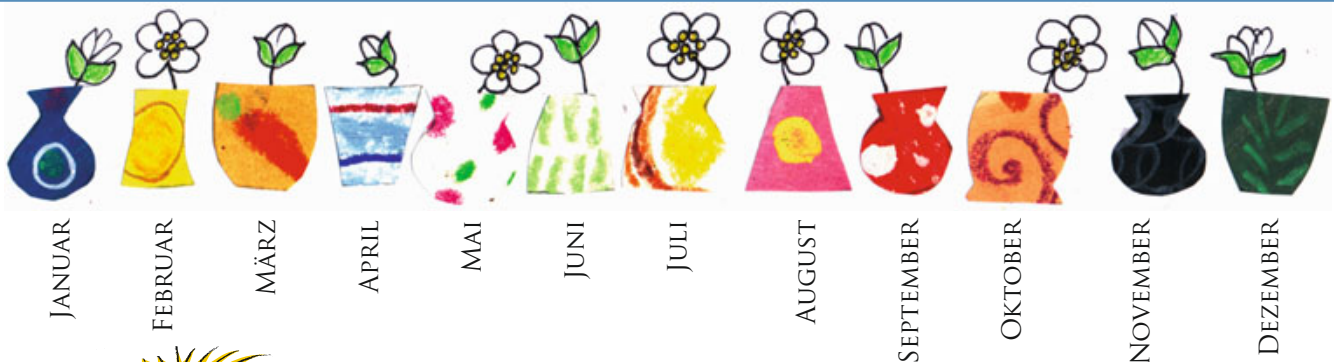
In Floris Garten ist Ru**He** eingeleitet. Leise fallen die Schneeflocken auf das Rosenbeet und decken alles mit einer weißen Schicht zu. Die Rosenstöc**E** sind jetzt im Wintermodus. Es gibt aber eine Pflanze, die ausgerechnet im eisigen Winter ihre Bl**ü**ten öffnet. Obwohl sie kein Rosengewächs ist, heißt sie **Christrose**. Das liegt wohl an der wunderschönen Blüte, die einer Rosenblüte ähnelt.

Christrosen wurden schon bald von den Menschen kultiviert und so gezüchtet, dass sich ihre ganze Blütenpracht zu Weihnachten, also zur Geburt Christi, entf**ä**ltet. Wilde Christrosen hingegen blühen von Februar bis April und in d**e**n unterschiedlichsten Bl**ü**tenfarben. Sie werden **Lenzrosen** genannt. Weil sie aber auch blühen, wenn noch Schnee liegt, heißen sie auch **Schneerosen**.



Weil die Christr**ö**se den Mut hat, im tiefsten Winter die Blüte zu öffnen, sprach man ihr früher Zauberkräfte zu. Als heilige Pflanze sollte sie böse Geist**e**r vertreiben. Bauern steckten die Blüten in die Ohren ihrer Schweine, um die Tiere vor der Schweinepest zu schützen. Der Wurzelstock wurde zu Pulver zerrieben und als Heilmittel gegen Geisteskrankheiten und Herzbeschwerden eingesetzt. Zudem versprach man sich ewige Jugend. Mit Schn**ü**pftabak gemischt, führte die pulverisierte Wurzel zu heftigem Niesen und bekam im Volksmund den Namen **Nieswurz**. Schon bald erkannten die Menschen aber, dass alle Teile der Pflanze giftig sind. Ihr Verzehr kann Übelkeit und Brechreiz aus**l**ösen und sogar zum Tod führen.

Und jetzt die Wettervorhersage fürs kommende Jahr:



Mit Hilfe der Christrosenblüten kann man das Wetter fürs nächste Jahr vorhersagen. So glaubten es jedenfalls die Leute früher. Dazu stellt man in der Weihnachtsnacht zwölf Blütenknospen der Christrose ins Wasser. Jede Knospe symbolisiert einen Monat. Bleibt die Knospe in den nächsten Tagen geschlossen, bedeutet das für den entsprechenden Monat schlechtes Wetter, öffnet sie sich, ist gutes Wetter zu erwarten. Mach' das Experiment! Wenn du alles genau aufschreibst, weißt du am Ende des nächsten Jahres, ob das Christrosenorakel gestimmt hat. Fröhliche Weihnachten!

In freier Natur dürfen Schneerosen weder ausgegraben noch gepflückt werden. Sie sind nämlich streng geschützt! Gärtnereien bieten aber Pflanzen in vielen Zuchtformen an. Wenn du wissen willst, wie Schneerosen mit botanischem Namen heißen, dann suche im Text die goldgelben, fettgedruckten Buchstaben heraus.

Schreibe das Lösungswort auf eine Postkarte und schicke sie bis zum 12. Dezember an den Obst- und Gartenbauverlag.





## Der neue Gartenkalender ist da!



Neben den stimmungsvollen Monatsbildern enthält unser Gartenkalender wieder ein ausführliches Kalendarium mit Namenstagen, den Ferienterminen in Bayern, Zeiten von Sonnenauf- und -untergang, Mondphasen, Prophezeiungen des 100-jährigen Kalenders und zahlreiche Bauernregeln. Kurze Tipps erinnern jeweils an die monatlich wichtigsten Gartenarbeiten.

Unter dem Motto »Wussten Sie schon dass ...« begleiten wir Sie monatlich mit einigen Inspirationen für ein vielfältiges, umweltschonendes und nachhaltiges Gärtnern durch das Gartenjahr.

Ladenpreis: € **7,50**

### Staffelpreise für Gartenbauvereine:

ab 5 Stück	€ 5,80	ab 10 Stück	€ 5,50
ab 50 Stück	€ 5,20	ab 100 Stück	€ 4,80
ab 250 Stück	€ 4,50	ab 500 Stück	€ 4,10

## Das Buch zum Landesverband



Aus Anlass des 125-jährigen Gründungsjubiläums ist dieses Buch entstanden. Auf 250 Seiten ist dargestellt, was zur Gründerzeit bis heute und auch in Zukunft die entscheidenden Themen für den Dachverband der bayerischen Obst- und Gartenbauvereine waren und sind.



Enthalten ist ein geschichtlicher Teil mit den wichtigsten Ereignissen von 1894 bis 2019, alle Präsidenten des Verbandes werden vorgestellt und in einem Gastbeitrag gehen wir auch auf die Entwicklung des Verbandes der Kreisfachberater ein.

Im 2. Teil werden von anerkannten Fachautoren eine Vielzahl von Themen behandelt, die uns heute fachlich im Freizeitgartenbau und als Dachverband für die Gartenbauvereine bewegen – von der Kinder- und Jugendarbeit, Gartengestaltung, Biodiversität bis zum Klimawandel, Pflanzenschutz, Flächenverbrauch und der Versiegelung.

23 x 28 cm, 250 Seiten, gebunden,  
315 Farbbilder, 61 s/w-Bilder € **21,50**

Bestellung beim: Obst- und Gartenbauverlag · Pf 15 03 09 · 80043 München

Telefon: (0 89) 54 43 05-14/15 · Fax: (089) 54 43 05 34 · E-Mail: [bestellung@gartenbauvereine.org](mailto:bestellung@gartenbauvereine.org) · Internet: [www.gartenratgeber.de/shop](http://www.gartenratgeber.de/shop)